



PIA MARIA MARTIN

ERIK SATIE, FRANZ SCHUBERT, JAMES TENNEY & STAN BRAKHAGE

WIR BLEIBEN!

7HOURS WURDE 1998 VON CHRISTIANE GRÜSS IN NEW YORK GEGRÜNDET.
JETZT EINUNDZWANZIG JAHRE!

1998-2000 NY, 2001-2004 7HOURSTURM IM MÄRKISCHEN MUSUM BERLIN.
SEIT 2005 AUF DEM CAMPUS NORD DER HUMBOLDT UNIVERSITÄT BERLIN
IN 7HOURS HAUS 19.

2019_20 INCLUDING, KonzertPerformanceReihe, 7hours HAUS 19

BILL
DIETZ &
WELIMIR
CHLEBNIKOW

HOWARD SKEMPTON

MICHAEL PARSONS &
CORNELIUS CARDEW

CHRIS NEWMAN
&
HELMUT ZERLETT

INCLUDING

MODEST MUSSORFSKI & RUSS MEYER

21 JAHRE 7HOURS

CORNELIUS CARDEW & GALINA USTWOLSKAJA

CHRISTIANE GRÜSS

7hours

APRIL 2019- APRIL 2020 CONCERTPERFORMANCEVIDEO

**HAUS 19
SERIES**



INCLUDING

KonzertPerformanceReihe 7hours HAUS 19

Die Nummerierung entspricht der vorgesehenen kalendarischen Reihenfolge.

0. 7hours HAUS 19: About

1. Russ Meyer & Modest Mussorgsky,

Solisten: Tobias Berndt (Bariton) und Mikhael Mordvinov (Piano)

2. Erik Satie, Franz Schubert, James Tenney & Filme von Stan Brakhage

Solisten: Petra Ronner und Tomas Bächli (Piano 4-händig)

3. Chris Newman & Helmut Zerlett

4. Cornelius Cardew & Galina Ustwolskaja, Klavierstücke

Solist: Christoph Grund (Piano)

5. Bill Dietz & Welimir Chlebnikow

6. Howard Skempton

Solisten: Howard Skempton (Gesang), Kammerorchester der LKS, Dirigent Alexander Ramm

7. Michael Parsons & Cornelius Cardew Kammerorchester der LKS, Dirigent Alexander Ramm

8. Pia Maria Martin mit Chris Newman

Wir sind ein Kunst- und KünstlerKollektiv in wechselnder Zusammensetzung: **Pia Maria Martin, Chris Newman, Bill Dietz, Kerstin Lücker, Alexander Ramm** und viele junge Musikerinnen und Musiker. Wir sind Souveräne, die souverän bleiben.

0. 7hours HAUS 19: About



Christiane Größ



7hours (gegr. 1998) ist ein Kunst- und Künstlerraum, Leitung Christiane Größ. Ausstellungen, Konzerte, Performances, Lesungen und STUDY GROUPs, Raum-Kunst-und Klanginstallationen - ursprünglich über die Dauer von 7 Stunden - in wechselnden Räumen in New York und Berlin. Seit 2001 7hours TURM Märkisches Museum, seit 2005 7hours HAUS 19 auf dem Campus Nord der HUB.

Wir danken: Earle Brown Foundation, British Council, Freundeskreis 7hours, Hauptstadtkulturfonds, IASPIS, Initiative Neue Musik, Deutscher Musikrat.

Sarie Nijboer



Dr. Kerstin Lücker



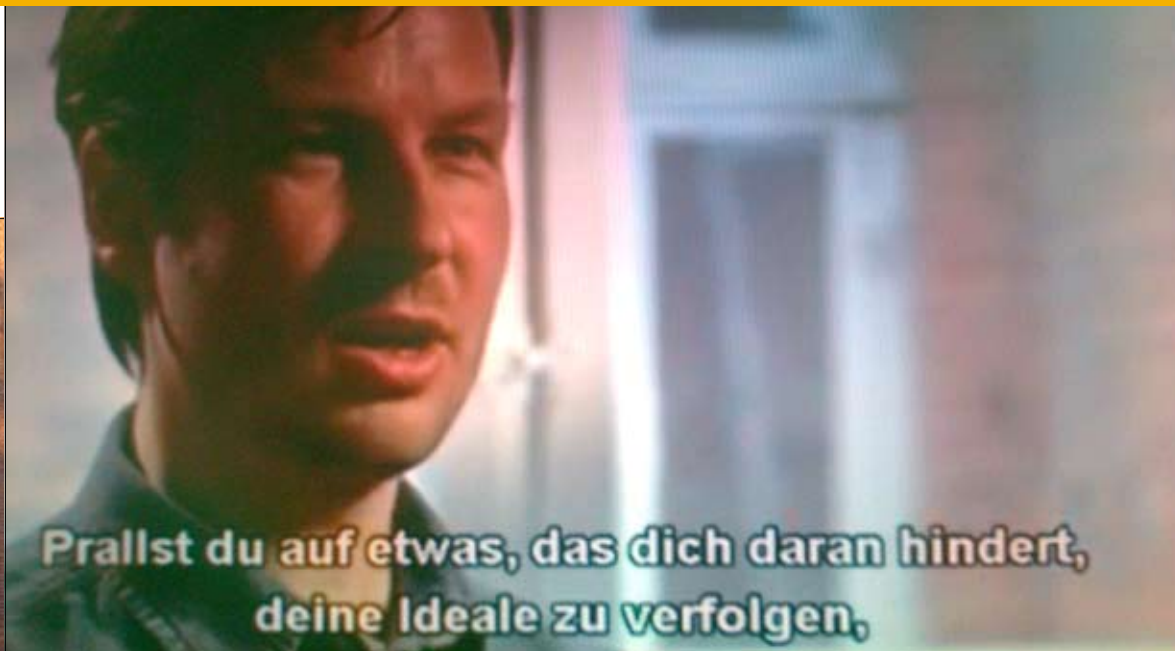
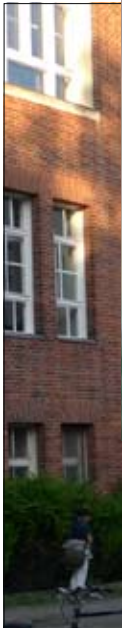
Bill Dietz



Chris Newman and Dirigent Alexander Ramm



WHY HAUS 19



DARUM HAUS 19



Chris Newman, Darum Haus 19

Haus 19 hat die Fähigkeit, zeitgenössische Kunst (Malerei, Zeichnung, Film & Video) & Musik ohne das Gewicht eines Museums oder die Bandagen, die einer kommerziellen Galerie angelegt sind, an einem einmaligen Ort, zu präsentieren, sie von ihrem üblichen kulturellen Gepäck zu befreien. Das Programm versucht, Stil zu transzendieren und zu einem Punkt künstlerischer Substanz zu gelangen, in einen Festkörper, ein post-modernes Ereignis. Wenn ich sage zeitgenössisch: das heißt, das jedes Werk, das seine eigene historische Periode transzendiert, zeitgenössisch ist. Perotin (Komponist, Schule von Nôtre Dame, ca. 1180), Mussorgsky, Lieder und Tänze vom Tod aus den 1860ern. Norbert Prangenbergs gigantische keramische und Zement-Skulpturen werden zugleich mit Filmen von Werner Herzog präsentiert, zwei große deutsche Romantiker, Hard-Core-Mystiker. Der Dichter Rene Ricard, der etwas von einem heutigen William Blake hatte, einer Art Punk-Blake, & die Filme von Russ Meyer, neo-Shakespeare'sche Tragödien, ausgetragen in einem (19)60er & 70er kalifornischen Trash-Land. Chris Marker, Ulrike Grosshardt, Hans-Jürgen Syberberg & Jaques Rivette sind auch in der Pipeline, deren Arbeit wie ein Akt von Bedeutung selbst ist. Howard Skempton & Tania Chen, der ehemals der post-minimal Londoner Musikszene (Scratch Orchestra) Zugehörige & Tania, eine jüngere Improvisations-Musikerin, daraus hervorgegangen. Leute, die, ohne Mainstream zu sein – keiner von ihnen ist repräsentativ, vielmehr durch ihre eigenen höchst persönlichen Mittel eine Ära transzendieren; sie sind alle Künstler, die sich selbst benutzt haben, das, was sie wirklich haben, und nicht das, was sie denken, was sie haben sollten.

Haus 19, in das Zentrum von Berlin verschlagen, ist ebenfalls weit entfernt, in seinem Herangehen repräsentativ zu sein, aber, wie bereits erwähnt, es besitzt die Freiheit, Künstler sehr unterschiedlichen stilistischen Ausdrucks nebeneinander zu stellen. Die Schönheit der Programm-Kombinationen ist, dass sie die Aufmerksamkeit auf die Parallelität in stilistisch sehr unterschiedlichen Werken richtet, die Idee von Stil dadurch transzendierend, um profunde Ähnlichkeiten in der Bedeutung zu offenbaren. Haus 19 hat das Glück, in der Lage zu sein, Innen- & Außenräume anzubieten, gelegen in Park-ähnlicher Umgebung. & widerlegt jede vorgefasste Meinung über das, was es sein sollte, die präsentierten Werke der potentiellen Freiheit überlassend, frei zu sein.

<https://alternativeartguide.com/>

www.7hours.eu

SONJA ALHÄUSER

J.S. BACH

SEBASTIAN BISKUP

TRANSSILVANISCHE ORIGINALTRANSKRIPTE BARTOK-ARCHIV BUDAPEST

RICK BUCKLEY

CORNELIUS CARDEW

TANIA CHEN

STEVE DICKISON

BILL DIETZ

FILIP VAN DINGENEN

EUGEN DUBNOV

JIMMIE DURHAM

HANNS EISLER

JÄRG GEISMAR

MATTHIAS GEITEL

DALE HANNON

SUSANNA HELLER

TILL HOHN

REINHARD JIRGL

KLAUS LANG

HILARION MANERO

PIA MARIA MARTIN

LUKE MURPHY

CHRIS NEWMAN

OSWALD NEWMAN

PEROTIN

EDITH PLATTNER

NORBERT PRANGENBERG

GIANCINTO SCELSI

FRANZ SCHUBERT

CLAUDIA SHNEIDER

HOWARD SKEMPTON

BARBARA SPAETT

CHIYOKO SLZAVNICS

CHRIS TAYLOR

JAKOB ULLMANN

WOLFGANG VON SCHWEINITZ

MARTIJN VAN WAGTENDONK

ÖRJAN WALLERT

OLIVER WESTERBARKEY

ALBERT WIGAND

HUGO WOLF

CHRISTIAN WOLFF

WALTER ZIMMERMANN

AND ADDITIONALLY TO BE EXPECTED 2019/20:

STAN BRAKHAGE

WELIMIR CHLEBNIKOW

RUSS MEYER

MODEST MUSSORGSKY

MICHAEL PARSONS

ERIK SATIE

JAMES TENNEY

GALINA USTWOLSKAJA

HERLMUT ZERLETT



MUSIKER (Auswahl für die 8-teilige Reihe 2019)

TOMAS BÄCHLI, Pianist; TOBIAS BERNDT, Sänger; MIKHAIL MORDVINOV, Pianist; CHRIS NEWMAN, voice, MICHAEL PARSONS und 10 weitere (nicht)ausgebildete Musiker für die Einstudierung von einem Paragrafen von Cardew's „The Great Learning“; PIA MARIA MARTIN, Filmkünstlerin und Musikerin; HOWARD SKEMPTON, Akkordeon, voice; ALEXANDER RAMM, Musiker und Dirigent KAMMERORCHESTER (ca. 10-15); PETRA RONNER, Klangkünstlerin, Pianistin; HELMUT ZERLETT, Filmkomponist und Musiker.

TEAM

CHRISTIANE GRÖSS, künstlerische Leitung und Produktion

BILL DIETZ, Künstler; künstlerische Kooperation, Mitarbeit Redaktion

WOLFGANG HINGST, technische Assistenz

DR. KERSTIN LÜCKER, Musikwissenschaftlerin, Publizistin und Musikerin:

künstlerische Recherche, redaktionelle Mitarbeit und dramaturgische Beratung

CHRIS NEWMAN, Künstler; Kooperation künstlerische Konzeption

SARIE NIJBOER, Kuratorin und Autorin, zuvor Chefredakteurin von „Bpigs

- Berlin Independents Guide“, Magazin „Textur“: Presse, Öffentlichkeitsarbeit,

Kommunikation

DR. THEDA WEBER-LUCKS, Musikwissenschaftlerin, Germanistin und Musi-

kerin: Kooperation Musikschule Leo Kestenberg, Leitung Fachgruppe Neue Mu-

sik. Neue Ton- und Klangkunst

7hours arts & concerts + Study Groups in HAUS 19,

Berlin 2010 bis 2019 (Auswahl)

www.7hours.eu

2010 Bill Dietz, L'AUDITEUR S'APPELLE EMMA. a Tutorial Diversions Showroom, 4-teilige Reihe von Bill Dietz in Kooperation mit 7hours HAUS 19

2010 PIA MARIA MARTIN, „Ob rechts, ob links, vorwärts oder rückwärts“, 16mmFilmInstallat.

2010 NORBERT PRANGENBERG, „CLAY & HISTORY“, Skulpturen

2010-11 CHIYOKO SZLAVNICS „Interior Landscapes: Fall into Winter“, 4teilige jahreslange performative Konzertreihe, basierend auf Zeichnungen, UA

Solisten: Daniella Strasfogel & Biliana Voutchkova, Chiyoko Szlavnic Natalija Pschenitschnikova, und Ute Wassermann | Gespräch Chiyoko Szlavnic - Martina Seeber

2011 AGTER DIE BERGE The Joburg Fringe Video Berlin. 44 Künstler aus 7 Ländern

2011 WOLFGANG VON SCHWEINITZ „Plainsound Glissando Modulation, Raga in just intonation for violin and double-bass“, op. 49 (2006–2007) for Helge Slaatto and Frank Reinecke

2010-12 JAKOB ULLMANN „voice, books and FIRE 3“, STUDY GROUP 1

mit BILL DIETZ/ ENSEMBLE ZWISCHENTÖNE

2012-13 CHRIS NEWMAN „Sad Secrets“, „London“, „Celtic Lullaby“, Study Group II

Agnieszka Dziubak und Christiane Größ

seit 2013 STUDY GROUP III AGNIESZKA DZIUBAK BAND, später COMMON POEMS

2014 WOLFGANG VON SCHWEINITZ „Plainsound Counterpoint“

Seven 23-limit Harmony Intonation Studies for double bass solo, op.56 (2010/11),

For Frank Reinecke. Kontrabass

2014 FRANZ SCHUBERT „Der Zwerg“ STUDY GROUP IV, A. Strasser u. C. Größ

2015 C. NEWMAN new songs, STUDY GROUP IV, Erika Hoffmann u. C. Größ

2015/16 HOWARD SKEMPTON „The Daddy Long-legs and the Fly“ UA, mit Howard Skempton, Solisten Andrew Digby (Posaune) und Nikolaus Schlierf (Viola)

2016 TANIA CHEN, Performance

2016 JAKOB ULLMANN, „solo ii“, Konzert mit Dafne Vicente-Sandoval

2016 Dezember 11th & 14th mit E. BROWN, M. FELDMAN, C. NEWMAN, W. ZIMMERMANN, Solisten Andrew Digby (Posaune und Klavier) und Nikolaus Schlierf (Viola)

2017 NEWMAN PEROTIN NEWMAN: CHRIS NEWMAN „Things and Symphonic

Thing“ (UA); PEROTINUS (zw. 1150 -1225) „Viderunt omnes“ (um 1198); CHRIS NEWMAN „Symphony No 7 for string orchestra“ (2010), KAMMERORCHESTER LEO KESTENBERG MUSIKSCHULE, Alexander Ramm

2018 CHRIS NEWMAN, LIFE IS LEFT, POEMS 2017-18, gebundene Ausgabe ISBN 978-3-00-059299-7

2018 ÎNVÂRTITA, DE-A SĂRITĂ, DE ALUNGU, JOCUL CU BĂTĂ und CU BĂTĂ

OriginalTranskripte Transsylvanischer Volkstänze (Dank an das Bartók Archiv Budapest), CHRIS NEWMAN „Symphonic Spin-Off“ (2018, UA) , CHRISTIAN WOLFF „6 lines for Chris Newman, Another 6 Lines (2017, UA): Kammerorchester LKM, Dirigent Alexander Ramm

2019 geplant Anfang April: RUSS MEYER - Film & MODEST MUSSORGSKY,

Solisten: Tobias Berndt (Bariton), Mikhail Mordvinov (Piano)

Wolfgang von Schweinitz PLAIN SOUND COUNTERPOINT, for Frank Reinecke, Seven 23-limit Harmony Intonation Studies for double bass solo, op. 56 (2010/11)

Frank Reinecke, Kontrabass



7hours

PIA MARIA MARTIN, „Zum Appell!“, 2005, Produktion 7hours

HOWARD SKEMPTON

„The Daddy Long-legs and the Fly“, UA 2016
Andrew Digby (Posaune); Nikolaus Schlierf (Viola)
und mit Howard Skempton (Akkordeon), 7hours, 2016

7hours art & concerts 2010

L'AUDITEUR S'APPELLE EMMA.
a Tutorial Diversions Showroom at
7hours HAUS 19
von BILL DIETZ

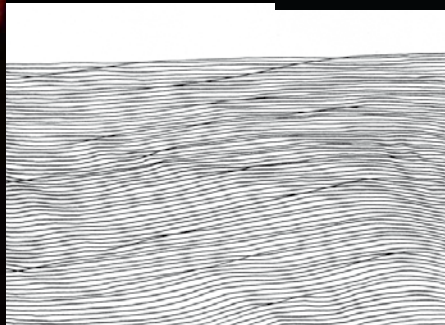
„Für Olga“, 2010; 7hours HAUS 19, Berlin



CHRIS NEWMAN, „Sad Secrets (1981/82)“, „London“ (1992) and „Celtic Lulleby“ (1984)
Agnieszka Dziubak und Christiane Größ, 7hours HAUS 19, 2012/2013

CHRIS NEWMAN
„Things & Symphonic Thing“ (UA)
PEROTIN „Viderunt Omnes“
Kammerorchester LKS
ALEXANDER RAMM, 7hours 2016

CHIYOKO SZLAVNICS
UA 2010/11



7hours art & concerts 2010, 2011

INTERIOR LANDSCAPES: FALL INTO WINTER
Duos to stave off the encroaching season.

Four presentations of new compositions, designed to work with the special acoustical properties of Haus 19, and to address the changing light conditions of three different seasons.

Daniella Strasfogel & Biliiana Voutchkova
Violinen
Natalia Pschenitschnikova & Ute Wassermann
Stimmen
Chiyoko Szlavnic's Elektronik



TANIA CHEN
Performance

7hours HAUS 19,
Berlin 2016



JAKOB ULLMANN
voice, books and FIRE 3



7hours Study Group 2010,
2011, 2012



STUDY GRO



Abschluss.PH

INCLUDING

KonzertPerformanceReihe 7hours HAUS 19

Russ Meyer & Mussorgski / Satie, Schubert, Tenney & Stan Brakhage / C. Newman & H. Zerlett / Cornelius Cardew & Galina Ustwolskaja / Bill Dietz & Welimir Chlebnikow / Howard Skempton / Michael Parsons & Cornelius Cardew / Pia Maria Martin .

INCLUDING

Der Arbeitstitel INCLUDING entstand aus der Freude über eine wesentliche Mietvertragsverlängerung für 7hours HAUS 19 auf dem Campus Nord der Humboldt Universität Berlin. –

Wir reagieren damit direkt auf die eben erst bekannt gewordene neue Situation, die für unsere Reihe eine ganz neue Grundnote bildet.

INCLUDING wird im Englischen auch im Sinn von UMARMEN gebraucht. INCLUDING beschreibt auch etwas, was wir – die Künstler, die Wissenschaftlerinnen, das gesamte Team, letztendlich immer, und bereits seit Langem verfolgen und beabsichtigen – nämlich, zunächst einander fremd anmutende Gegenstände zusammenzubringen, einzuschließen, zu umarmen, *wenn wir darin einen neuen, tiefen, künstlerischen Zusammenhang erkennen können*. Diese Zusammenhänge zu erkennen ist notwendig und diese Notwendigkeiten sind das, was Kunst ausmacht. – Es geht also nicht um Kultur, um gebrauchsfähige, marketinggerecht geformte „Blockbuster“, „locations“ oder wie die Begriffe darum herum alle heißen mögen, in denen man die Kunst nicht *sieht/hört/wahrnimmt*, sondern lediglich das, was sie verpackt, verbirgt. – Es geht uns um das, was unser aller Aufgabe ist, es geht um Denken und Formulieren.

Dies ist umso wichtiger, als wir alle wissen, wie exklusiv die Verhältnisse in der Welt geworden sind (vielleicht schon immer waren), wie sehr wir Maschinen ausgesetzt sind, die alles zu lenken scheinen, was uns umgibt. Der Mensch hat mit der digitalen Maschinenwelt hat Parallelwelten erschaffen, die unabhängig von uns existieren, die nichts mehr mit unserer Person, unserer Identität zu haben. – Jeder benutzt diese Maschinen; eine Welt ohne sie wird es vermutlich nicht mehr geben. – Umso dringender die Not, die Einsamkeit, das Verlorenfühlen im Ergebnis von intellektueller Aufgabe der eigenen Existenz, umso dringender dies alles, umso mehr besteht die Chance einer Subversivität, die eine zutiefst künstlerische Bewegung ausführt und in den entleerten Raum stellt.

Alle Künstler, die wir hier zusammenführen, sind Künstler, die haben oder werden Kunstwerke (ge)schaffen, die in ihrem Werk fundamental neue Positionen erreicht haben. Die Komponisten des Scratch Orchestra revolutionierten und demokratisierten auf die unterschiedlichste Weise die Künste – ohne sie der Kommerzialisierung des Kulturellen zu unterwerfen. – Bill Dietz' Werk kann man als direkten Nachfahren betrachten, der sich genau diesen Konflikten aussetzt und Wege da heraus uns wie Rettungsringe in der Brandung zuwirft. Es gelingt ihm, Bewusstseinsbrocken der Gegenwart direkt in Hörbares zu formen (vgl. mp3-Datei). Mussorgsky und Meyer, beide Revolutionäre in ihrer Zeit, Meyer einer, der Frauen die dominante Rolle gibt in Filmen mit Shakespeare'schem Drama, der die Seiten wechselt, lange ohne dass dies überhaupt bemerkt wird. Unsere Kombination schafft Klarheit darüber. Die Filmkünstlerin und Musikerin Pia Maria Martin, die sich in ihrer Filmsprache der des Komponisten, Performers, Dichters und Bildenden Künstlers Chris Newman direkt aussetzen wird – alle diese Künstler wissen, worum es geht: „I REALLY EXPLORE THE UNKNOWN.“ (Howard Skempton, in einem Telefonat am 30.1.2019)

Unsere jeweilige Kombinatorik ist das, was unser bescheiden/unbescheidener Beitrag dabei sein wird, nämlich unsere EIGENE Arbeit, Kunst nicht zu konsumieren sondern die Aufgaben, die diese Künstler uns stellen, anzunehmen. Gelingt uns das, dann gelingt uns ein politischer Akt. Wir laden Sie ein, teilzunehmen.



1.
Russ Meyer (1922- 2004) ,
Film “Beneath the valley of the Ultravixens”
(“Im tiefen Tal der Superhexen”)

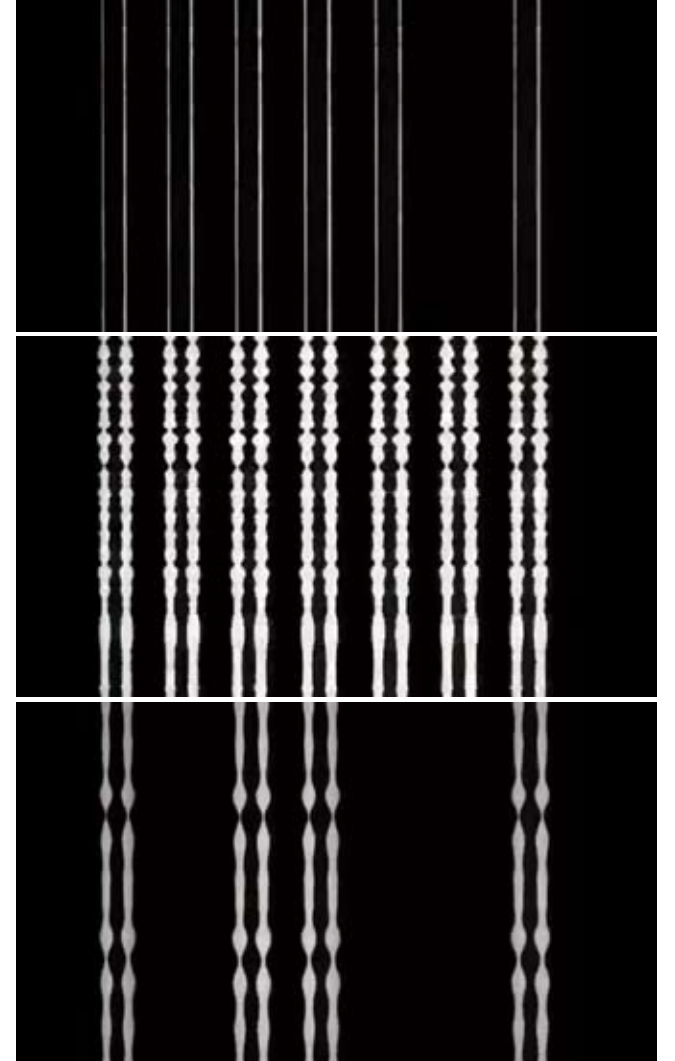
LIEDER UND TÄNZE DES TODES

Modest Mussorgsky (1839 – 1881)
Zyklen „Lieder und Tänze des Todes“ (1875)
und „Ohne Sonne“ (1876)
für Klavier und Stimme
nach Gedichten von Arseny Arkadyevich Golenishchev-Kutúzov

1. TREPAK - 1875
2. WIEGENLIED - 1875
3. STÄNDCHEN - 1875
4. DER FELDHERR - 1877

Solisten:
Tobias Berndt (Bariton)
und Mikhael Mordvinov (Piano)

- OHNE SONNE -
1. IN DEN VIER WÄNDEN
 2. NICHT NAHMST DU MICH WAHR
 3. ZU ENDE GING DER LANGE TAG
 4. UMSONST
 5. ELEGIE
 6. AUF DEM FLUSSE

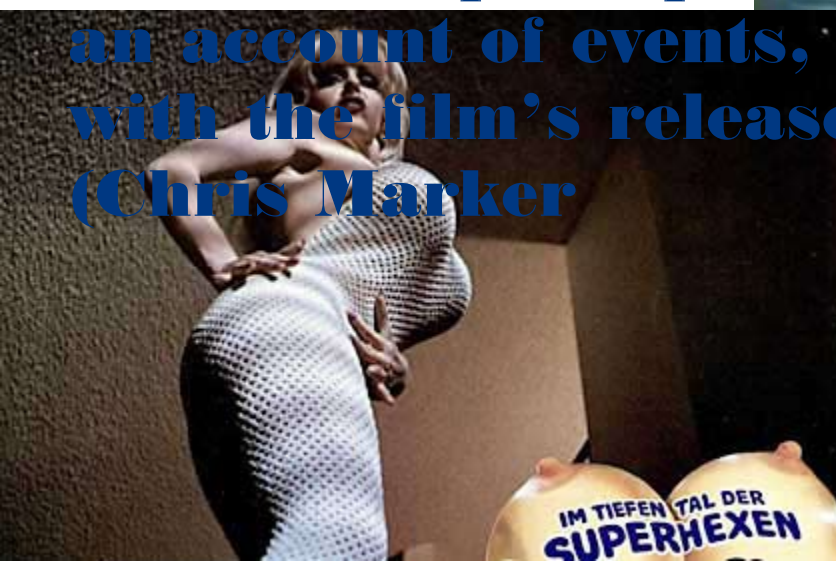
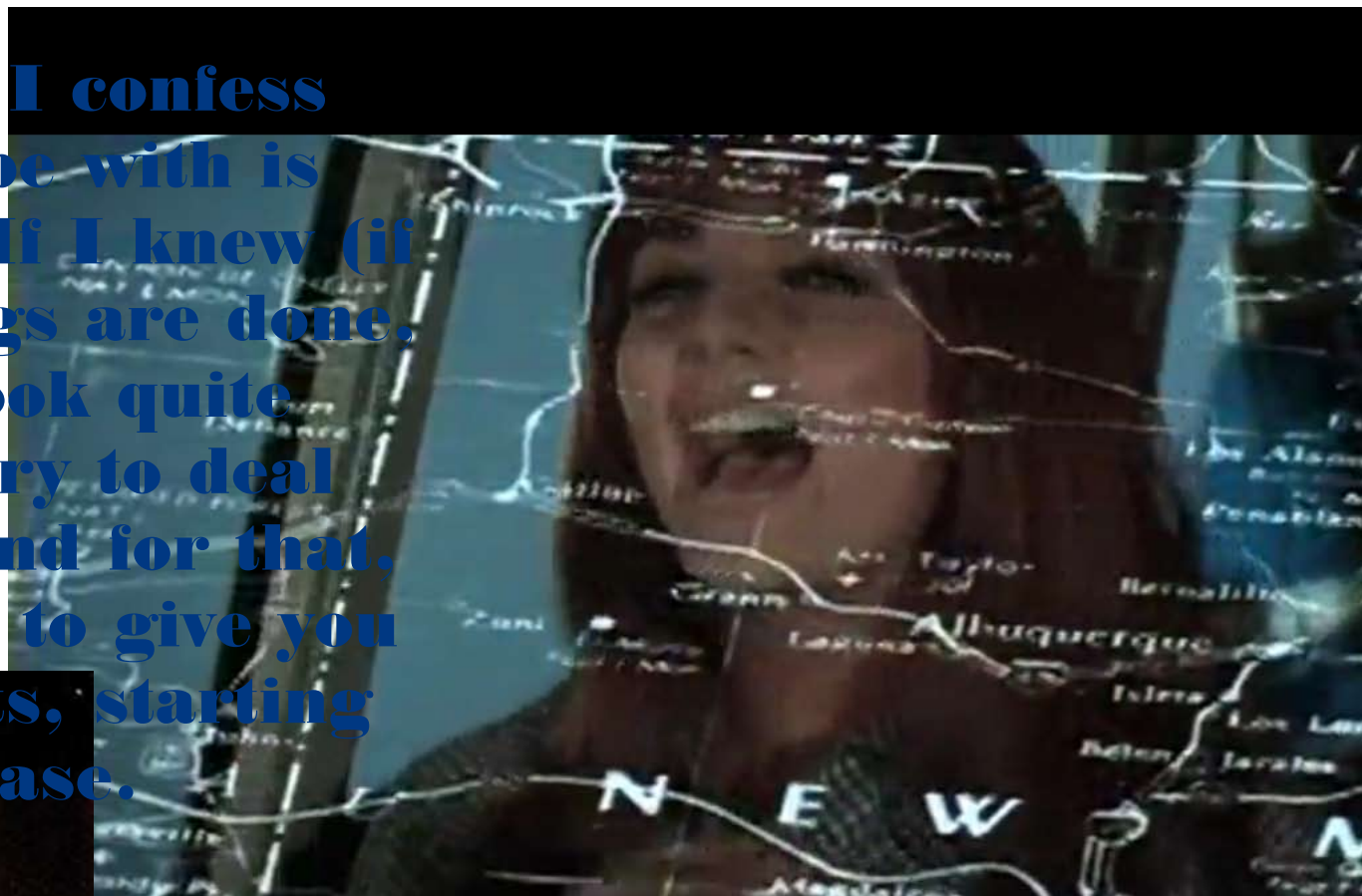


Chris Newman, 28.9.2018: MUSSORGSKY & MEYER

„Also, warum sie zusammenstecken, M & M? Beide nehmen „riskantes“ Material, beide bringen emotional konfrontatives Material auf ein extremes Niveau, etwas, das leicht in den „romantischen“ Modus fallen oder sogar als Kitsch enden könnte, aber, beide haben eine nicht-narrative, nicht-romantische Art der Behandlung, Meyer behandelt das Material, als ob es Substanz wäre, und Mussorgsky auch, beide lösen es von seinem üblichen Kontext, sie ändern die Bedeutung dessen, wo dieses Zeug normalerweise stehen würde; es ist wie das Beobachten von gewöhnlich Bekanntem oder Vertrautem auf völlig unbekannte Weise. Beide abstrahieren dieses hoch aufgeladene Material; Mussorgsky behandelt die harmonische Bewegung horizontal (und nicht vertikal oder diagonal, wie es bisher bekannt war), was die Werke eher ähnlich Literatur macht, hin zu einer syntaktischen Premiere, als löste er die Harmonie los und richtete sie neu aus.

Und Meyer schuf eine Art filmische Installationen, bei denen sich die Opulenz, die Masse, das Festhalten in einer Narrative, in eine einzige Substanz verwandelte. Diese Art von Material zu verwenden und es auf diese Weise zu verarbeiten, das ist es, was ihre Art von Arbeit so herausragend macht.“ (Arbeitsübersetzung)

**The. only question I confess
being unable to cope with is
your last: “Why?” If I knew (if
we knew) why things are done,
this world would look quite
different. I’ll just try to deal
with the “How?” And for that,
the best is perhaps to give you
an account of events, starting
with the film’s release.
(Chris Marker**



Russ Meyer (beyond the valley of the dolls und Faster Pussycat Kill! Kill! , screenshots



Tobias Berndt, Sänger

<https://www.tobiasberndt.com/mediathek/audio/>

Der gebürtige Berliner Tobias Berndt begann seine musikalische Ausbildung im Dresdner Kreuzchor. Er studierte bei Hermann Christian Polster in Leipzig und bei Rudolf Piernay in Mannheim. Zu seinen Lehrern gehören außerdem Dietrich Fischer-Dieskau, Thomas Quasthoff, Wolfram Rieger, Norman Shetler und Irwin Gage.

Ausgezeichnet mit mehreren Stipendien gewann Tobias Berndt Wettbewerbe: Das LIED – INTERNATIONAL SONG COMPETITION Berlin, INTERNATIONALEN JOHANNESBRAHMS-WETTBEWERB Pörschach und den CANTILENA Gesangswettbewerb Bayreuth. Außerdem Preisträger BUNDESWETTBEWERB GESANG BERLIN, INTERNATIONALER WETTBEWERB FÜR LIEDKUNST DER HUGO-WOLFAKADEMIE Stuttgart, INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE DES MOZARTEUMS Salzburg, INTERNATIONALER WETTBEWERB FRANZ SCHUBERT UND DIE MUSIK DER MODERNE Graz und INTERNATIONALER SCHUBERT WETTBEWERB, Dortmund.

Als Konzertsänger hat sich Tobias Berndt mittlerweile weit über die Landesgrenzen hinaus etabliert. In jüngster Zeit arbeitete er mit Dirigenten wie Hans Christoph Rademann, Philippe Herreweghe, Helmuth Rilling, Christoph Spering, Michael Sanderling, Andrey Boreyko, Teodor Currentzis, Joshard Daus, Enoch zu Guttenberg und Ludwig Güttler und sang Konzerte in der BERLINER und KÖLNER PHILHARMONIE, der TONHALLE in Zürich und in Düsseldorf, dem CONCERTGEBOUW AMSTERDAM, im LEIPZIGER GEWANDHAUS und im HERKULESSAAL MÜNCHEN. Weiterhin gastierte Tobias Berndt bei bedeutenden Festivals wie dem PRAGER FRÜHLING, dem FESTIVAL DE LA CHAISE-DIEU, dem MUSIKFEST STUTTGART und dem Herrenchiemsee.

Mikhail Mordvinov, Pianist

<http://www.mordvinov.org/>

1977 in Moskau geboren – zählt zu den bedeutendsten russischen Pianisten seiner Generation. Nach zahlreichen Erfolgen bei internationalen Wettbewerben konzertiert er heute weltweit als Solist, Kammermusiker und Liedpianist. Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentieren seine Virtuosität und musikalische Reife.

Mordvinov begann mit sechs Jahren Klavier zu spielen und wurde seit seinem siebten Lebensjahr an der Moskauer Gnnessin-Musikschule in der Klavierklasse von Tatjana Zelikman unterrichtet. 1994 Studium an der Russischen Gnnessin-Akademie (bei Vladimir Tropp). 1997 „Bester Student des Jahres“. Aufbaustudium an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Prof. Bernd Goetzke.

1994 Skrjabin-Stipendium des Moskauer Skrjabin Museums, seither ständiger Gast der Skrjabin-Musikfestspiele. 1997/98 Heinrich-Neuhaus-Stipendiat. 2004 -2006 Keyboard Charitable Trust London. Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, u.a. den Erster Preis des XII. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbes in Zwickau (1996), Erster Preis und Sonderpreis VI. Internationalen Schubert-Wettbewerb Dortmund (1997), Erster Preis und Sonderpreis des XII. Internationalen Wettbewerb Andorra (2006). Diese Erfolge führten weltweit zu zahlreichen Konzertauftritten als Solopianist und Kammermusiker sowie zur Teilnahme an bedeutenden Festspielen sowie zu Rundfunk- und CD-Produktionen.

Mordvinov trat u.a. im Konzerthaus und Philharmonie Berlin, dem Gasteig in München, der Meistersinger-Halle Nürnberg, Laeisz-Halle Hamburg, Minneapolis Orchestra Hall, Minato Mirai Hall Yokohama, dem Sejong Art Center Seoul, Konservatorium und der Philharmonie in Moskau sowie in den Philharmonien der meisten Großstädte Russlands auf.

Das Repertoire des russischen Pianisten reicht von der Barockmusik bis zur Musik des 20. Jahrhunderts. So hat er mehrere Werke des in Berlin lebenden Komponisten Chris Newman uraufgeführt und aufgenommen. Intensiv widmet sich Mordvinov auch der Kammermusik. 2013 wurde er Mitglied des Ensembles Arteunita in Valencia und 2014 des Weinberg Trio in Berlin. Zudem hat Mikhail Mordvinov in den Jahren 2014 und 2015 gemeinsam mit Kirill Kravtsov in Moskau sämtliche Werke für Violine und Klavier von Bach und Mozart aufgeführt.

Für die Label Thorofon, Oclassica, Genuin, Toccata Classics und Sony Classical hat Mordvinov u.a. Werke von Schubert, Rachmaninow, Rameau, Mozart, Beethoven, Chopin, Skrjabin sowie Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ aufgenommen und höchstes Lob für seine Einspielungen erhalten.

Das Unterrichten ist eine weitere Facette in Mordvinovs musikalischer Biografie: von 2004 bis 2010 unterrichtete er an der Russischen Gnnessin-Akademie für Musik, zur Zeit unterrichtet er an der Hochschule für Musik Hanns Eisler und an der Internationalen Rubinstein Akademie in Berlin. Oft gibt er auch in Meisterkursen sein Wissen weiter. Mikhail Mordvinov lebt in Berlin.



2. VIEWING | LISTENING:

Erik Satie 1866 - 1925 „Trois Morceaux en forme de Poire“ (1903) **Franz Schubert 1797-1828**, Fantasie f-moll zu 4 Händen_opus 103 **James Tenney 1934 -2006** - Auswahl wird noch diskutiert | **Filme von Stan Brakhage** Auswahl in Vorbereitung in Zusammenarbeit mit dem **ARSENAL-Archiv Berlin**

Solisten: Petra Ronner und Tomas Bächli (Piano 4-händig) -

Tomas Bächli hat TENNEY persönlich getroffen - Auswahl der Klavierwerke von TENNEY in Zusammenarbeit mit ihm

<http://www.ubu.com/sound/satie.html>

https://ubusound.memoryoftheworld.org/satie_erik/poulenc/Satie-Eric_2-F-Poulenc-J-Fevrier_Satie-3-morceaux.mp3

<https://www.britannica.com/biography/Franz-Schubert>

<HTTP://WWW.UBU.COM/SOUND/tenney.HTML>

<HTTPS://WWW.MOMA.ORG/ARTISTS/36958>

<https://www.youtube.com/watch?v=y-azQkar3pw&feature=youtu.be>

<https://www.nybooks.com/daily/2017/06/08/brakhage-when-light-meets-life/>

<http://www.ubu.com/film/brakhage.html> <http://www.ubu.com/sound/brakhage.html>

<https://www.criterion.com/boxsets/722-by-brakhage-an-anthology-volumes-one-and-two>

Die Schweizer Pianisten/ Klangkünstler Petra Ronner und Tomas Bächli traten an uns heran, nachdem sie als Gäste bei einem Konzert im Dezember 2016 zu Gast bei 7hours gewesen sind. - Sie fragten, ob sie bei uns spielen könnten. - Unter dem angebotenen Repertoire waren auch Satie, und Tenney. - Bei der Recherche stießen wir auf die Verbindung zum wichtigsten Experimentalfilmer von Amerika: auf Stan Brakhage. - Er und Tenney waren befreundet und Tenney hatte für den allersten Film von Brakhage - ein Schwarz-Weiß-Film mit dem Titel INTERIM die Musik geschrieben.

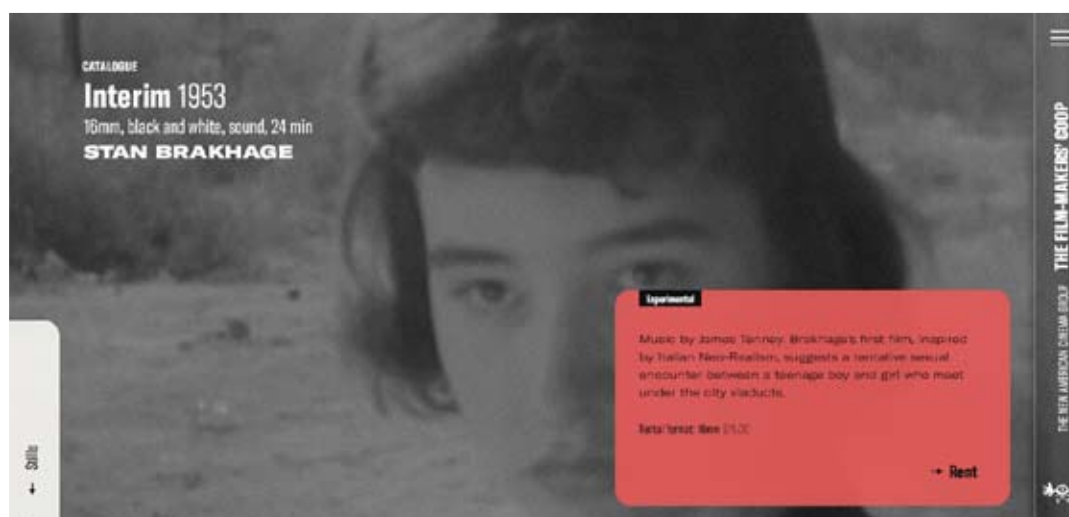
Alles Material, was wir zu Brakhage finden, ist so ungewöhnlich und aufregend (er hat z.B. in das Filmmaterial selbst hineingekratzt, es wie Leinwand benutzt, hat aber auch Filme z.B. über die Geburt eines Kindes gemacht, war sehr an allen Künsten interessiert und verarbeitet seine Erkenntnisse im Film direkt.

Der Film INTERIM ist eine Ausnahme insofern, als Brakhage später hin vorzüglich und ausdrücklich Stummfilme gemacht hat und sie auch stumm vorführen wollte.

Das werden wir auch tun.

Der zweite Teil des Abends wird mit TENNEY die Verbindung zu einer sehr intimen Reihung von Kompositionen von Satie, Schubert und eben Tenney, alles Werke, die für 4 Hände komponiert sind, bilden.

Der Abend wird ohne Pause sein.

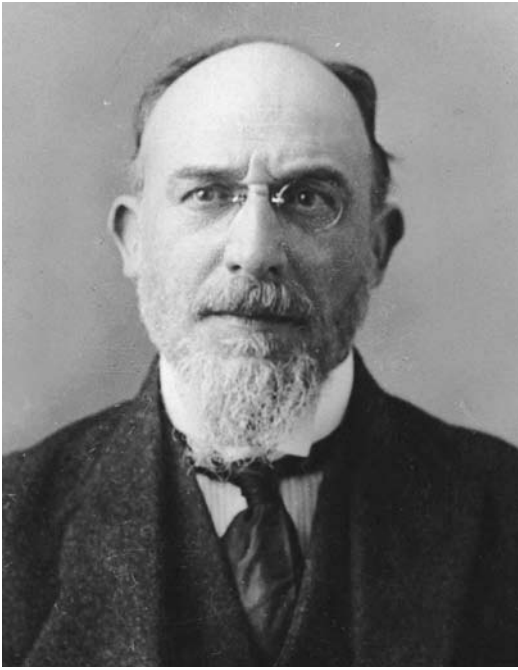


**Interim (1952/1998)
music for the film Interim
by James Tenney**



Working outside the mainstream, the wildly prolific, visionary Stan Brakhage made more than 350 films over a half century. Challenging all taboos in his exploration of “birth, sex, death, and the search for God,” he turned his camera on explicit lovemaking, childbirth, even autopsy. Many of his most famous works pursue the nature of vision itself and transcend the act of filming. Some, including the legendary Mothlight, were created without using a camera at all, as he pioneered the art of making images directly on film, by drawing, painting, and scratching.

Erik Satie



A Day in the Life of a Musician Erik Satie

An artist must regulate his life.

Here is a time-table of my daily acts. I rise at 7.18; am inspired from 10.23 to 11.47. I lunch at 12.11 and leave the table at 12.14. A healthy ride on horse-back round my domain follows from 1.19 pm to 2.53 pm. Another bout of inspiration from 3.12 to 4.7 pm. From 5 to 6.47 pm various occupations (fencing, reflection, immobility, visits, contemplation, dexterity, natation, etc.)

www.ubu.com/papers/satie_day.html

Obwohl einer der bedeutendsten experimentellen Filmkünstler – **Stan Brakhage** – Stummfilme bevorzugte und die Medien ausdrücklich nicht überschnitt, ist sein erster Film - INTERIM - ein Film, zu dem **James Tenney** Klaviermusik schrieb und wohl auch selbst spielte.

Stan Brakhage, Filmkünstler.

www.ubu.com/film/brakhage.html
www.ubu.com/sound/brakhage.html

James Stanley Brakhage (January 14, 1933 – March 9, 2003), better known as Stan Brakhage, was an American non-narrative filmmaker. He is considered to be one of the most important figures in 20th-century experimental film.

Over the course of five decades, Brakhage created a large and diverse body of work, exploring a variety of formats, approaches and techniques that included handheld camerawork, painting directly onto celluloid, fast cutting, in-camera editing, scratching on film, collage film and the use of multiple exposures. Interested in mythology and inspired by music, poetry, and visual phenomena, Brakhage sought to reveal the universal in the particular, exploring themes of birth, mortality, sexuality, and innocence.

Franz Schubert



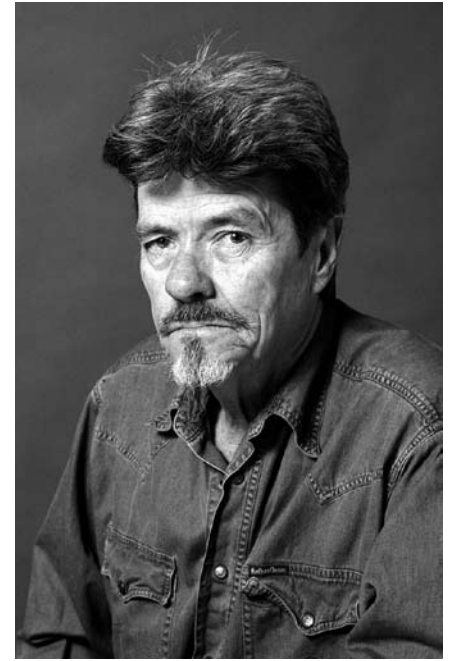
Kaum ein Künstler der Moderne hat Schubert ausgelassen; Fassbinder, Feldman, Godard - um nur 3 zu nennen - wussten um die Besonderheit von Schuberts Kompositionen, wussten um ihre Modernität.

Morton Feldman:

„Schubert ist ein vorzügliches Beispiel. Nehmen wir ... (Singt.) So geht es weiter, und obwohl ich die Tonart kenne und weiß, in welcher Lage es auf dem Klavier ist, scheint es so, als habe er einen Ort entdeckt, und ich fragte mich: ‚Wo zum Teufel ist das?‘ Wo es ist - das erzeugt die Atmosphäre. Das könnte der Grund dafür sein, warum man bestimmte Tonarten verwendet. Könnte sein. Er verwendet dieselben Tonarten, wie alle anderen auch, doch bei ihnen gibt es nicht diese Atmosphäre! Warum gibt es sie bei ihm? Warum klingen seine Stücke in Dur, als ob sie in Moll stünden?“

(Morton Feldman in Middelburg, MusikTexte, Köln 2008, Bd I, Seite 105)

James Tenney



Komponist und Musiktheoretiker.

www.ubu.com/sound/tenney.html
www.moma.org/artists/36958
www.plainsound.org/JTbio.html

Tenney schrieb auch:

QUIET FAN for ERIK SATIE
(1970/1971)

for thirteen instruments:

Tenney schrieb auch:

Three Pages in the Shape of a Pear
(1995)
for piano (or ...)
in celebration of Erik Satie

James Tenney, Komponist und Musiktheoretiker.

<http://www.ubu.com/sound/tenney.html>
<https://www.moma.org/artists/36958>
(<http://www.plainsound.org/JTbio.html>)

James Tenney was born in 1934 in Silver City, New Mexico, and grew up in Arizona and Colorado, where he received his early training as a pianist and composer.

He attended the University of Denver, the Juilliard School of Music, Bennington College (Bachelor's degree 1958), and the University of Illinois (Master's degree 1961).

His teachers and mentors have included Eduard Steuermann, Chou Wen-Chung, Lionel Nowak, Carl Ruggles, Lejaren Hiller, Kenneth Gaburo, Edgard Varèse, Harry Partch, and John Cage.





Tomas Bächli, Pianist

www.tomasbaechli.ch/

Tomas Bächli wurde 1958 in Zürich geboren und studierte Musik am Konservatorium Zürich (Klavier bei Werner Bärtschi). Bis 1996 Klavierlehrer und Konzertpianist in Zürich. 1996 folgte er seiner Frau Sieglinde Geisel New York, rege Konzerttätigkeit in der freien Szene. Seit 1999 in Berlin. Berlin hat blinde Flecken: Komponisten wie Philip Herschkowitz, Nikolai Obuchov werden nirgends gespielt, und man hat selten die Gelegenheit, die experimentelle Seite von Carl Philipp Emanuel Bach im Konzert zu hören. Ohne sich vollständig darauf zu spezialisieren, führt Tomas Bächli in seinen Konzerten vorwiegend Werke der jüngeren und jüngsten Musikgeschichte auf. Auf der Suche nach Vermittlung, experimentiert er mit neuen Konzertformen. In seinem Hörsaal Boxhagener Straße leitet er Workshops und führt Konzerte auf.

Petra Ronner, Klangkünstlerin, Pianistin

www.petraronner.ch/index.html, <https://soundcloud.com/agaphantus>

Petra Ronner 1963 in Zürich geboren. Studien der deutschen Literatur, Musikwissenschaft und Kunstgeschichte. Klavierstudium bei Werner Bärtschi. Seit 1985 Konzerttätigkeit als Pianistin in verschiedenen Formationen mit vorwiegend neuer Musik und freiberufliche Tätigkeit als Musikerin im Kontext von Literatur, Theater, bildender Kunst und Architektur.

Schwerpunkte liegen beim Repertoire für Klaviersolo und –Duo und kleinen Kammermusikbesetzungen mit Sprache, Schlagzeug oder Elektronik.

Seit 2009 entstehen im Rahmen ihres Projekts The Pi-nessence Pool neue Werke und Konzertprogramme für klanglich erweitertes Klavier. Seit 2010 tritt sie zusammen mit der Komponisten Annette Schmucki als Improvisationsduo band auf (www.bandpage.ch).

2006 Sommergast Museum Langmatt Baden, 2008 Aargauer Kuratorium Paris, 2006 und 2010 musician in residence Pro Helvetia in Südafrika, 2011 Werkbeitrag Aargauer Kuratoriums 2016/17 Atelierstipendium Kantons Zürich in Berlin.

Aufnahmen sind u.a. im Vexer Verlag www.vexer.ch, bei Musiques Suisses und bei www.deszpot.ch erschienen.

3. CHRIS NEWMAN und HELMUT ZERLETT

<https://www.youtube.com/watch?v=cNIMM4QAQmY&list=PLED3BE4BEBAC5E695>

www.nomansland-records.de/sounds/cn-anyharm.mp3

nannten ihre Gruppierung 1994 „**Body Glue**“.

Sie produzierten eine Reihe von Liedern zusammen, die zurzeit nur auf Konserve vorliegen.

Jetzt sollen diese Lieder notiert, bearbeitet und mit neuen ergänzt im **Verlag Neue Musik Berlin**, zusammen mit einer CD, veröffentlicht werden.



**Helmut Zerlett,
Filmkomponist
und Musiker.**

3.

“Body Glue, Album C. Newman and H. Zerlett“

Solisten: Chris Newman (voice) und Helmut Zerlett (keyboard)

Veröffentlichung Partitur und CD durch den VERLAG NEUE MUSIK, BERLIN



Dazu gibt es ein **Live-Konzert mit „BodyGlue“!**



Chris Newman, experimenteller Grenzgänger Musik, Malerei, Video, Zeichnung und Literatur.

www.youtube.com/watch?v=3e4nDXjN-X0

www.youtube.com/watch?v=7wKy-COBVVc

www.bbc.co.uk/music/tracks/n4v8m2 |

www.youtube.com/watch?v=LFuA0Wku78w | (SWR Donaueschingen, 2014, ab 3:20)

DIETEL SCHNEBEL

Dazwischen – zu Chris Newman und seiner Musik

I.

Chris Newman hat Werke in allen Gattungen geschrieben: Es gibt eine Oper (über Strindbergs Pelikan) für fünf Stimmen und Klavier (wo der ganze Text inklusive der szenischen Anweisungen pausenlos rezitiert wird).

- *Opernhafte – eine Ibsen-Szene für zwei Darsteller und kleines Orchester*
- *11 Sinfonien (an der elften arbeitet er gerade; die 10. ist nur für Geige und Kontrabass, die 9. aber für Chor und Orchester)*
- *12 Streichquartette (das neueste wird heuer in Donaueschingen uraufgeführt – es spielen jeweils nur drei Instrumentalisten gleichzeitig)*
- *2 Streichtrios (eines hat 38 kurze Sätze!)*
- *2 Klaviertrios (im einen spielt das Klavier hämmernd die Melodien aus dem ersten Satz von Beethovens Fünfter; im zweiten die des Andante, aber übertrieben rasch; die Streicher spielen dazu jaulende Glissandi)*
- *17 Klaviersonaten (in der elften spielt die rechte Hand ein eigenes Lied, die linke dazu quasi als Kontrapunkt Melodien aus der „Winterreise“)*
- *Allerlei Klavierstücke*
- *12 Liederzyklen*
- *Sonstige Kammermusik*

Also, um mit GEMA-Kategorien zu sprechen: ein „umfassendes Gesamtschaffen“. Freilich, wie in der Liste angedeutet, mit viel Verquerem (siehe oben oder eine Sinfonie, die in großer Besetzung in majestätischen Unisono gespielt wird. Aber es ist eben doch, ja so gerade eine Sinfonie.)

Indes passt dieses reiche Schaffen nicht in den Musikbetrieb, schon gar nicht in den der Neuen Musik. Newmans Musik ist weitab vom Mainstream; abseits der Musik, die in den gängigen Festivals und Konzertreihen der musica nova gespielt wird. Passt da auch nicht rein: zu einfach, zu skurril, zu grob, zu ordinär, zu fein – das eher selten -, zu tonal, zu atonal, zu sentimental, zu scheußlich. Stets ist da ein Zuviel.

Was, wo ist das „Dazwischen“, indem sich Newmans Musik und Kunst ereignet? Es ist etwas zwischen den Zeiten. Stets geistert Vergangenes darin herum, aber die Mittel sind solche der Gegenwart. Überhaupt ist Newmans Musik in gewisser Weise abstrakt. Auch wo er die verehrten Beethoven oder Johann Christian Bach zitiert ist deren Musik kaum erkennbar, es sei denn in rohen Umrissen oder im Charakter der Klanglichkeit. Obnehin ist rückwärts gelesene Musik unerkennbar – die Crux des Krebs in der Zwölfton-Musik oder schon im Mittelalter. So siedelt seine Musik in einer abstrakten Zeit, die freilich ihre geschichtliche Gesamtheit umfasst.

Er selbst lebt auch quasi abseits: in einem Atelier in einer verkehrsreichen Straße zu Berlin-Kreuzberg im oberen Stock. Er geht nie in die großen Konzerte, wohl aber in Museen. Seine eigenen Aufführungen sind meistens in abseitigen Orten: Acker-Stadtpalast, BKA (Unerhörte Musik) oder in Galerien.

(Auszug aus einem Text von Dieter Schnebel mit freundlicher Genehmigung, später in MusikTexte veröffentlicht)

Helmut Zerlett, Filmkomponist und Musiker.

Jahrgang 1957, lebt und arbeitet in Köln.

Bereits in den 80ern hatte er erste Chart Erfolge und begann Musik für Filme zu komponieren. In dieser Zeit am Anfang seiner Karriere war er unter anderem mit Joachim Witt an der „Neuen Deutschen Welle“ beteiligt, produzierte in London und New York diverse Künstler und spielte über 20 Jahre bei Marius Müller Westernhagen live und im Studio. Parallel arbeitete er intensiv an verschiedenen Filmprojekten.

Besonders bekannt wurde er als Musical-Director, Organist und Sidekick der Late-Night-Shows mit Harald Schmidt von 1995 bis 2014.

Darüber hinaus ist Zerlett im Leitungsgremium der DEFKOM (Deutsche Filmkomponisten Union).

Filmografie (Auszug): „Rennschwein Rudi Rüssel“, „Der Clown“, „Neues vom Wixxer“, „Jerry Cotton“, „Kein Bund für's Leben“, „Das Haus der Krokodile“, „Die Vampirschwestern“, „Die Mannschaft“, „Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt“, „Forget about Nick“.

4. **Cornelius Cardew & Galina Iwanowna Ustwolskaja, Klavierwerke** **Cardew: „Vietnam-Sonate“ (1975), „Thälmann-Variationen“ (1974);** **Ustwolskaja: Sonate Nr. 6 (1988)**

Solist: Christoph Grund (Piano)

<http://ustvolskaya.org/eng/>

<https://www.cafeoto.co.uk/shop/john-tilbury-cardews-piano-music-1959-70/>

http://www.ubu.com/sound/cardew_piano.html

Cornelius Cardew ist - zusammen mit **Howard Skempton** und **Michael Parsons** - einer der 3 Gründer des **Scratch Orchestra**.

Arbeitsweisen wie die des Scratch Orchestra bedeuteten und bedeuten heute noch einen Befreiungsschlag, eine Liberalisierung, Demokratisierung der Kunst, Künste und Künstler, die auch 7hours bereits seit 2006, mit einem ersten Konzert von Howard Skempton in 7hours HAUS 19, zu beschäftigen begann. - Künstler wie Bill Dietz - der in unserer Reihe einen eigenen Platz einnehmen wird - trugen wesentlich zu einem Prozess bei, der bei 7hours seit 2010 und seit seinem Moderieren von Ullmanns „voice, books & FIRE 3“ (zusammen mit Martina Seeber) in einer STUDY GROUP mit 7 weiteren nicht ausgebildeten Stimmen einleitete. - STUDY GROUPS erlauben seither in einem parallelen Prozess zu „klassischen“ Kompositionen und Performances von Künstlern auch die Diskussion, das Erarbeiten und Musizieren von Laien.

Mit Cardew, Skempton, Dietz wird endlich auch der - selten aufgeführte Michael Parsons (siehe Teil 8) einbezogen.



Galina Ustawolskaja - radikales Genie - entstammt einem völlig anderen künstlerischem Raum. - Schülerin Schostakowitschs, schickt er ihr später seine eigenen Kompositionen zu kritischen Ansicht. - Sie verachtet Vieleschreiber, auch Auftragsarbeiten lehnt sie ab. - Aus Geldmangel schreibt sie „Gebrauchsmusik“, die sie verkauft, jedoch in ihrem Werkverzeichnis nicht zulässt.

„Alle diejenigen, die meine Musik wirklich lieben, bitte ich, auf eine theoretische Analyse zu verzichten.“
- GALINA USTWOLSKAJA



CORNELIUS CARDEW

Diese Abkehr von den eingefleischten Machtstrukturen in der Beziehung Komponist/Partitur/Interpret gipfelte in Cardews monumentalem Werk Treatise (1963 - 1967), einer rein grafischen Partitur von 193 Seiten, die völlig auf Interpretationsanweisungen oder Aufführungshinweise verzichtet, um die Vorgänge des Komponierens, des Interpretierens und des Aufführens von einander zu lösen oder wie man auch sagen könnte, zu befreien (mit dem Zweck die ursprüngliche, kreative Kraft jedes einzelnen dieser Vorgänge zurückzuerlangen). (Hervorhebung vom Autor)

Cardews eigene Notizen und Gedanken zu Treatise (gesammelt im Treatise-Handbuch) bezeugen, dass sein Werk Fragen aufwirft, die über das geistig-musikalische Umfeld der Avantgarde hinausgehen und Sprache, Bedeutung und Kommunikation zum Gegenstand haben (so verweist Cardew im Handbuch u.a. auf Autoren wie Burroughs, den späten Wittgenstein und Robert Musil). Schon kurze Zeit später bahnt sich Cardew neue Wege: er widmet sich der Improvisation (macht „nicht-komponierte“ Musik) mit ‚AMM‘, schafft Werke wie das spielerische „Opernbuch“ Schooltime Compositions (1968) und gründet das ‚Scratch Orchestra‘ (1968 - 1972) mit, ein Kollektiv aus Musikern, Künstlern und Laien aller Art. Für das ‚Scratch Orchestra‘ komponiert er eines seiner am größten angelegten Werke, The Great Learning.

Auszüge aus einem Text von Bill Dietz, Übersetzung: Christian Ondracek

Vietnam Sonata (piano), 1975

Die Thälmann Variations (1974) erinnern an den dreißigsten Todestag des Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Deutschlands, der 1944 im Konzentrationslager Buchenwald ermordet worden war. Es basiert auf einem bekannten Lied der deutschen Arbeiterbewegung, dem Ernst Thälman-Lied von 1934.



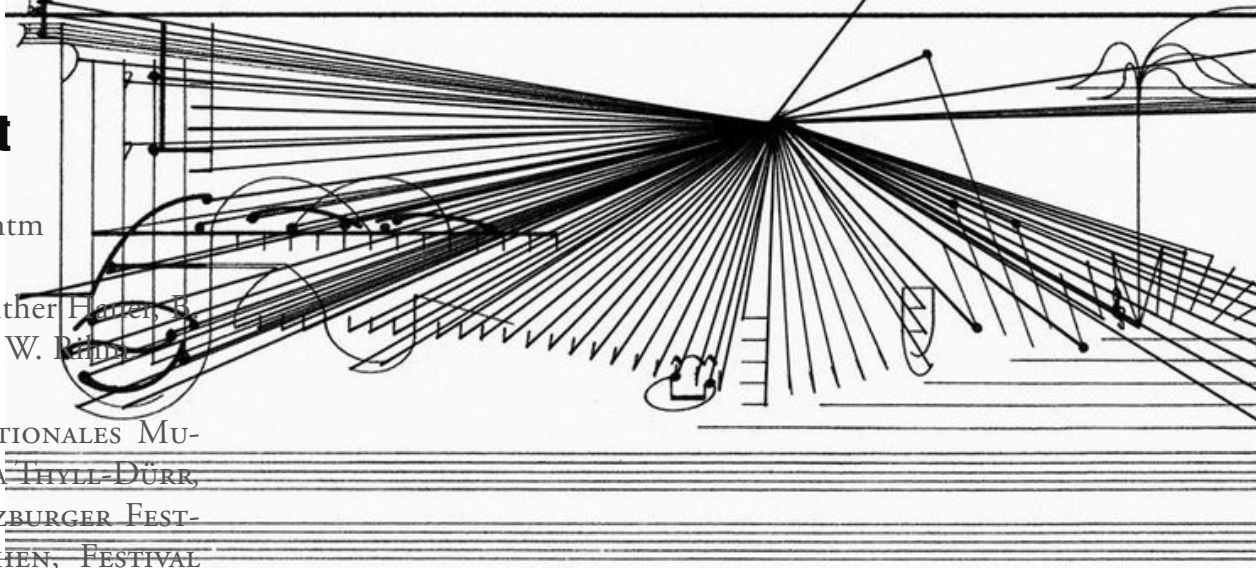
Christoph Grund, Pianisten, Komponist

www.christophgrund.de/HomepageChristophGrund.htm

Christoph Grund studierte bei Maria Bergmann, Gunther Flamen, Wambach, W. Genuit, E.W. Velte, M. Spahlinger und W. Rahn.

Stipendien u.a. CENTRE ACANTHES, PARIS, INTERNATIONALES MUSIKINSTITUT DARMSTADT, STIFTUNG ROBERT UND LINA THYLL-DÜRR, ZÜRICH HEINRICH STROBELSTIFTUNG DES SWF. SALZBURGER FESTSPIELE, BERLINER FESTWOCHE, WIENER FESTWOCHE, FESTIVAL D'AUTOMNE, PARIS, WARSCHAUER HERBST, SCHLESWIG-HOLSTEIN-FESTIVAL). Regelmäßiger Gast im ENSEMBLE RECHERCHE, KNM, BERLIN, ENSEMBLE 13, ENSEMBLE PHOENIX und ENSEMBLE INTÉGRALES, sowie in den Sinfonieorchestern des SÜDWESTRUNDFUNKS, SAARLÄNDISCHEN RUNDFUNKS, MDR, NDR, DSO, RSB und BSO, Berlin unter der Leitung von z.B. LEITNER, GIELEN, BOULEZ, CAMBRELING, ZENDER, NAGANO, METZMACHER, ZAGROSEK, VON DOHNANYI. Gleichzeitig gefragter Kammermusikpartner und (Lied)Begleiter.

Soloengagements CARNEGIE HALL, NEW YORK, DIE KIOI HALL, TOKIO, BERLINER PHILHARMONIE, DAS PALAIS DES BEAUX ARTS, BRUXELLES, DAS THEATRE DU CHATELET PARIS, DAS CONCERTGEBOUW AMSTERDAM, die BAYRISCHE STAATSOPER, MÜNCHEN, das GEWANDTHAUS LEIPZIG, die WARSCHAUER PHILHARMONIE und das ZKM, Karlsruhe. Schwerpunkte seines pianistischen Repertoires sind Werke von Beethoven, Schubert, Bartok, Schönberg, Satie, Boulez, Barraqué, Ives, Cage, Feldman, Nono, Ustwolskaja und Rihm. Zusammenarbeit mit Raseghi, Marko Ciciliani, von Stürmer, Mochizuki, ter Schiphorst, Newman, Saunders, Mark Andre, Oehring, Tsangaris, R.Riehm und von Schweinitz. Zahlreiche Rundfunk-, CD-Produktionen und Uraufführungen.



Cornelius Cardew (1936–1981), Komponist und Musiktheoretiker.

www.ubu.com/sound/cardew_future.html

www.composer.co.uk/composers/cardew.html

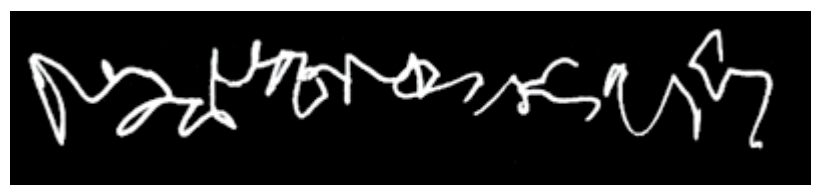
Born in Winchcombe, England, on May 7, 1936; died on December 13, 1981, in London, England. Education: Royal Academy of Music, 1953-57; further studies with KARLHEINZ STOCKHAUSEN and Goffredo Petrassi.

Began performing work by contemporary composers and writing series of „indeterminate“ compositions, 1960s; joined AMM collective, 1963; **composed first graphic score**, *Treatise*, 1963-68; appointed professor of composition, Royal Academy of Music, 1967; composed *The Great Learning*, 1968-70; helped form **Scratch Orchestra**, 1969; published essay collection, *Stockhausen Serves Imperialism*, 1974.



Galina Ustwolskaja, Komponistin (1919-2006)

<http://ustvolskaya.org/eng/>



Galina Ustvol'skaja, Komponistin (1919-2006)

<http://ustvol'skaya.org/eng/>

Galina Ustvol'skaja's entire life is bound up with one and the same city. She was born in Petrograd (now St. Petersburg), completed the 10-year program of the music school affiliated with the N. A. Rimsky-Korsakov Leningrad Conservatory, and in 1939 entered DMITRI SHOSTAKOVICH's composition class at the Conservatory as the only female student in his class.

In August 1941, she and other members of the Conservatory were evacuated to Tashkent, and in 1943 she worked in the Tikhvin hospital. Her studies were curtailed during the war, but from 1944–46 she resumed her education in the class of MAXIMILIAN STEINBERG, after which she studied with DMITRY SHOSTAKOVICH for a year, finishing her diploma composition – her Piano Concerto – under his tutelage. The two composers were in regular contact until the early 1960s.

SHOSTAKOVICH highly valued Ustvol'skaja's work and said of her: „I am convinced that the music of **G. I. Ustvol'skaja** will achieve worldwide renown, valued by all who perceive truth in music as paramount in importance.“ He sent some of his own unfinished works to Ustvol'skaja, attaching great importance to her opinion of them. He used the second theme of the finale of her Trio throughout his Fifth String Quartet and in the Michelangelo Suite (no. 9). He wrote to her saying „It is not you who are under my influence, but I who am under yours.“ Ustvol'skaja was attracted to Shostakovich as a person, but his „dry and soulless“ music never appealed to her, as she told the entire world in the 1990s. Ustvol'skaja's frank statements, her denunciation of her teacher and exposure of his ugly side, caused a great scandal and remain one of the reasons why her music is still rarely performed in Russia.

In October 1947, Ustvol'skaja began teaching composition at the Leningrad Rimsky-Korsakov College of Music, and continued to do so till January 1977.

After the release of the notorious February 1948 Resolution, Ustvol'skaja was accused of Formalism. She thereafter had to create accessible works „for the people.“ So she wrote a tone poem based on a heroic tale for bass and symphony orchestra, Stepan Razin's Dream, which opened the autumn 1949 season in the GREAT HALL OF THE LENINGRAD PHILHARMONIC and was nominated for a Stalin Prize. In the 1950s Ustvol'skaja wrote a number of vocal and instrumental works in a socialist realist style, most of which were performed once or twice – even in this official idiom, her music was considered too idiosyncratic. She subsequently excluded these works from her catalog, going to considerable lengths to destroy all traces of their existence. Her attitude towards the few manuscripts that survived was that they were written „for the money.“ From 1963, despite difficult financial circumstances, Ustvol'skaja devoted herself exclusively to „true, spiritual, non-religious creativity.“

The end of 1960s the LENINGRAD UNION OF COMPOSERS periodically organized evenings of her music, which invariably received high praise from listeners and critics. Ustvol'skaja quickly became a cult figure, even though very few people outside of Leningrad and Moscow knew her.

Widespread recognition came only after her music was performed in several concerts of the 1989 HOLLAND FESTIVAL, thanks to the advocacy of the Dutch musicologist Elmer Schönberger. Soon, a number of international USTVOLSKAYA MUSIC FESTIVALS were organized (1995, 1996 – Amsterdam; 1998 – Vienna; 1999 – Bern; 2001 – Warsaw; 2004 – Bastad), and the SIKORSKI publishing house acquired the rights to publish all of her works. Ustvol'skaja firmly rejected the suggestion that she emigrate from Russia. She lived as a hermit and left her hometown only a few times in order to attend festivals of her music.

(Ausschnitte aus: © Andrei Bakhmin, Ustvol'skaya.org)

5. Bill Dietz „Pricked Gift“ bestehend aus drei 3-Kanal „Tracks“ mit Audio und einem einzigen Text. 6

Welimir Chlebnikow, Dichtung

Bill Dietz: WWW.TUTORIALDIVERSIONS.ORG

Präsentation Bill Dietz und russisch sprechende Teilnehmer

Ein wesentlicher Teil der Werke von Bill Dietz sind die so genannten *Tutorials*. - Es sind Arbeiten, die auffordern, Musik, Klang, Komposition, Geräusche, Text, gelesene Dichtung, aber auch das Anhören von Radiointerviews, einer Schallplatte mit einer Beethoven-Sinfoniemoder, Geräusche auf dem alten Anrufbeantworter ernst zu nehmen und sie in den Räumen, die einem besonders vertraut sind, intime Räume, in denen man keine Angst vor dem Einfluss des Sozialen haben muss, sich unter dieser ganz vertrauten Atmosphäre dem zu widmen, was man sonst nur in konfektionierter Weise aufnimmt, einem künstlerischen Prozess zu unterziehen. - Damit entsteht eine Neugeburt dessen, was wir glauben zu kennen. Es wird befreit von dem, was erwartbar scheint - vom kulturellen Gepäck. - Bill Dietz hat sich immer wieder mit derartigen Prozessen beschäftigt und immer neue Konstellationen für den Privatmensch im Privatraum erdacht, die gerade hier und auf diese Weise die Chance einer politischen Wirksamkeit erfahren, die nämlich von Kunst selbst.

Mit dem neuen Material „Pricked Gift“ wird Bill Dietz in 7hours HAUS 19 das neue Stück allen geladenen Besuchern persönlich in einem Zeitraum von ungefähr 14 Tagen erläutern, das neue Stück vorführen und dem teilnehmenden Gast dann sein eigenes Material übergeben, dass dieser dann mit in sein Zuhause nehmen kann, um es dort selbstständig zu spielen. ES IST FÜR DIE MENSCHEN, FÜR IHR WERK, HUMANITY,

Pricked Gift consists of three 3-channel „tracks“ of audio and a single text. The three channels of each track are to be approximately synchronized manually by a listener on three different playback devices (e.g., a phone, computer, and tablet). The text is to be read in relation to the three tracks. Each of the tracks sits somewhere between a realisation, a listening, and an attempt to document the learning of a Shaker song.

Pricked Gift besteht aus drei 3-Kanal „Tracks“ mit Audio und einem einzigen Text. Die drei Kanäle jeder Spur sollen von einem Zuhörer auf drei verschiedenen Wiedergabegeräten (z.B. Telefon, Computer und Tablett) etwa manuell synchronisiert werden. Der Text ist in Bezug auf die drei Spuren zu lesen. Jeder der Tracks befindet sich irgendwo zwischen einer Realisierung, einem Hören und einem Versuch, das Erlernen eines Shaker-Songs zu dokumentieren.

The three tracks are:

1. „The Lamb’s Revelation“ (with the voices of Brother Ricardo Belden & myself)
2. „Spiritual Wine“ (with the voices of Chloë Bass, Kabir Carter, Joshua Escobar, Bethany Ides, Darla Migan, MYSTI, Chiyoko Szlavnic, Hong-Kai Wang, & myself)
3. „My Feelings“ (with the voices of Brother Ricardo Belden & the audience of „Literacy of the Throat“ - a ‚meeting‘ convened on August 9th, 2018 by Chris Mann, Hong-Kai Wang, & myself at Triangle Arts Association in Dumbo, New York)

Bill Dietz

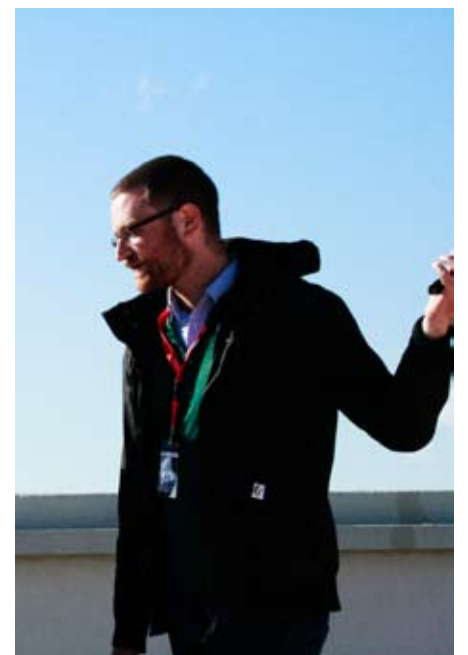


Foto: Sascha Vielzeuf

Die Shaker (engl. für ‚Schüttler‘) sind eine christliche Freikirche in den USA, die aus dem Quäkertum hervorgegangen ist. Gegründet im 18. Jh. von Ann Lee, die 1736 als Tochter eines Grobschmieds in Manchester geboren wurde und dort in einer Fabrik als Weberin arbeitete. Bei den Shakern teilen sich Männer und Frauen gleichberechtigt die Leitungsfunktionen als sogenannte Älteste (Elders und Eldresses). Jesus von Nazaret gilt nicht als Sohn Gottes, sondern sei durch die göttliche Stimme der Taufe dazu geworden. Die Naherwartung der Wiederkunft Christi wird geistig verstanden; sie finde im Inneren der Menschen statt. Shaker lehnen den technischen Fortschritt nicht ab, vielmehr gingen aus ihren Unternehmungen zahlreiche Erfindungen wie die Kreiselegge, eine frühe Waschmaschine, die Wäscheklammer und die Kreissäge hervor. Die Shaker des 19. und frühen 20. Jahrhunderts handelten an der Börse, galten als versierte Finanzdienstleister und gehörten den Beraterstäben sechs US-amerikanischer Präsidenten an. Shaker leben ohne Privateigentum.

Welimir Chlebnikow

www.youtube.com/watch?v=ZP7Xv6vcCLw

Мрачное

Когда себе я надоем,
Я брошусь в солнце золотое,
Крыло шумящее одем,
Порок смешаю и святое.
Я умер, я умер, и хлынула кровь
По латам широким потоком.
Очнулся я, иначе, вновь
Окинув вас война оком.

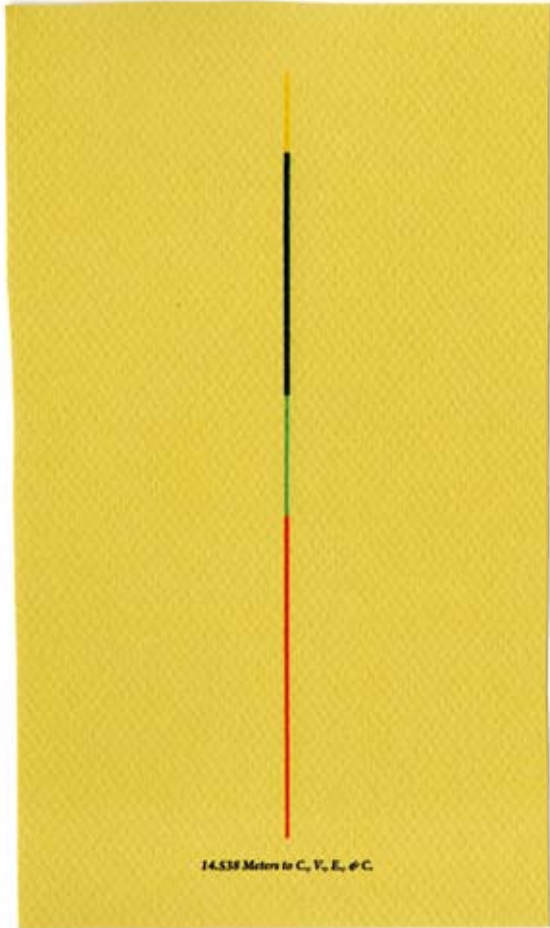
1907 – 1914



Finsteres

Ich werfe zu Zeiten der inneren Öde
Mich in die glänzende goldene Sonne.
Mein Flügeln mischt rauschend in lichter Höhe
Hiesigen Hohn mit heiliger Wonne.
Ich starb, ich starb, in reißendem Strome
Bedeckte die Rüstung mein blutiger Schrecken.
Manchmal dann, wenn ich erneut zu mir komme,
Mustert euch kritisch das Auge des Recken.

1907 – 1914



I wanted to send this in Spring when your closeness was fresh. In the meantime I visited what's left of the first Shaker settlement in Watervliet, New York. It's not in great shape, was setting up for some kind of craft fair when I arrived. It was a hot day and I was shy with my shirt off walking through the apple orchard to Ann Lee's grave. In a little self-published pamphlet from 1994 I found this:

When [Father John Hocknell, one of the original group of eight Shakers who came from England] lived there, he used to walk the floor for hours at a time and sing. The boys had a room immediately under him and could hear him.

This little thing is me pacing & thinking of you. It's a mnemonic - a sequence of certain numbers of steps & certain pitches.

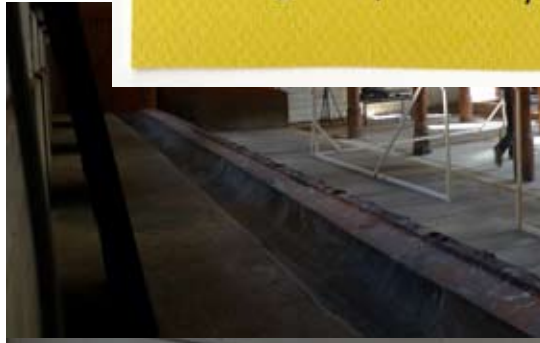
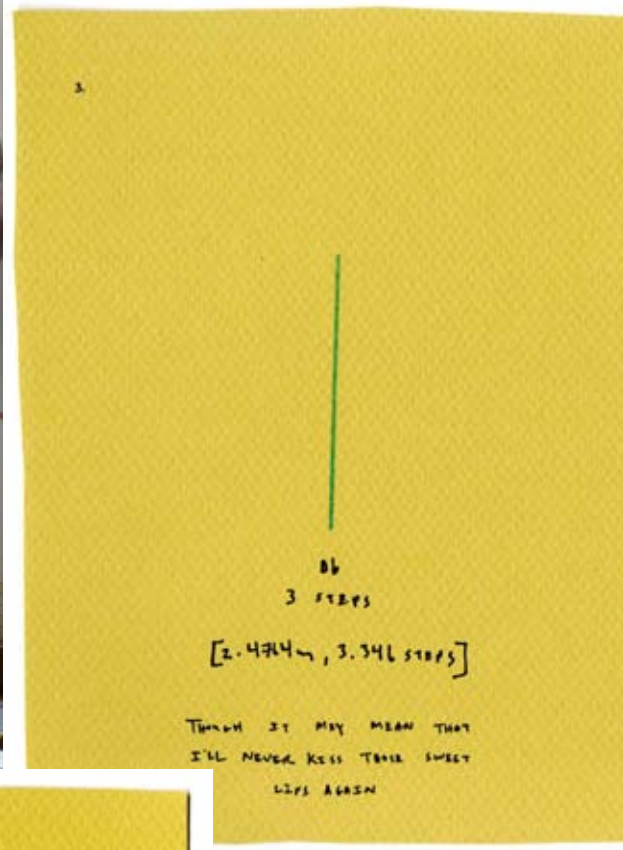
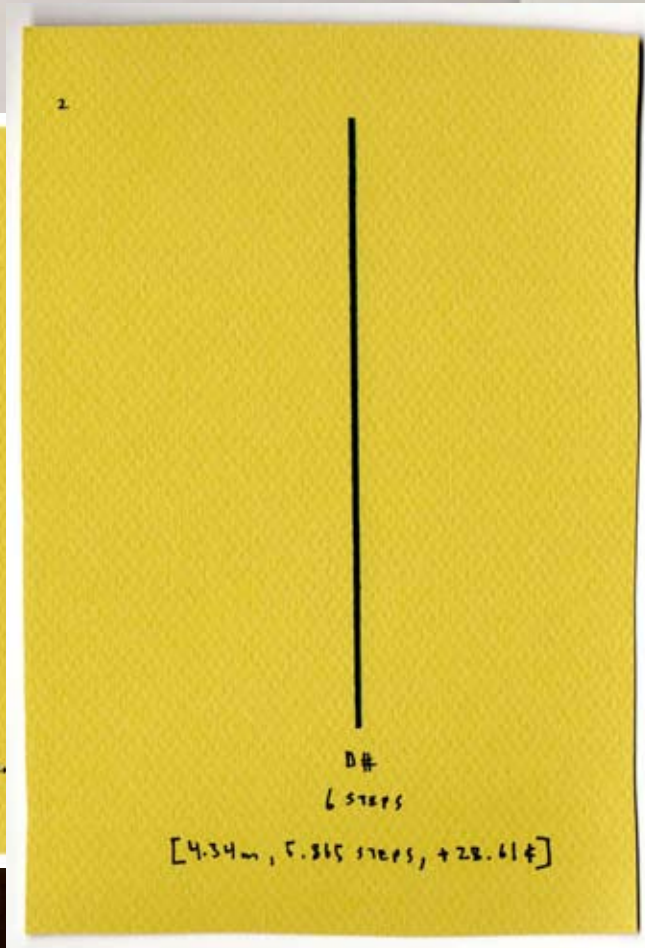
It's a song I recorded on my phone & sent to you + A. from Solitude, it's your little Eden beyond the Ring, it's a room I've never entered in your house, it's Kanye's sampling your favorite.

It's something you might do too, where ever, when ever. Humming, singing, imagining the tones, counting your steps. And it can be done more or less precisely, the notes (any octave, asymptotic intonation) & steps (I'm not sure what a partial step would be anyway).

There,

AL

26.viii.16



„L'auditeur s'appelle Emma. a Tutorial Diversions Showroom at 7hours HAUS 19“ von BILL DIETZ, 2010

6. Howard Skempton („For Strings“ (1969), weitere Werke für Streichensembel, Workshop und eine Uraufführung

www.bbc.co.uk/music/artists/ec31c36a-8756-404f-88f5-1897cf9d8c3e

Solisten: Howard Skempton (Gesang), Kammerorchester Leo Kestenberg Musikschule (LKM), Dirigent Alexander Ramm

Howard Skempton ist - zusammen mit **Cornelius Cardew** und **Michael Parsons** - einer der 3 Gründer des **Scratch Orchestra**.

7hours hatte das Glück, bereits zwei Mal mit **Howard Skempton** zu arbeiten und 2016 auch eine Uraufführung zu präsentieren. 2019 wird alle drei Komponisten des SCRATCH ORCHESTRA zummenbringen. Neben **Cardew**, dessen Werk abgeschlossen ist, werden Howard Skempton und zum ersten Mal auch **Michael Parsons** selbst Werke für Streichensembel vorschlagen und neue Stücke schreiben bzw. auch in einem Workshop mit dem KAMMEROCHESTER LKM und seinem Dirigenten **Alexander Ramm** in Berlin erarbeiten.

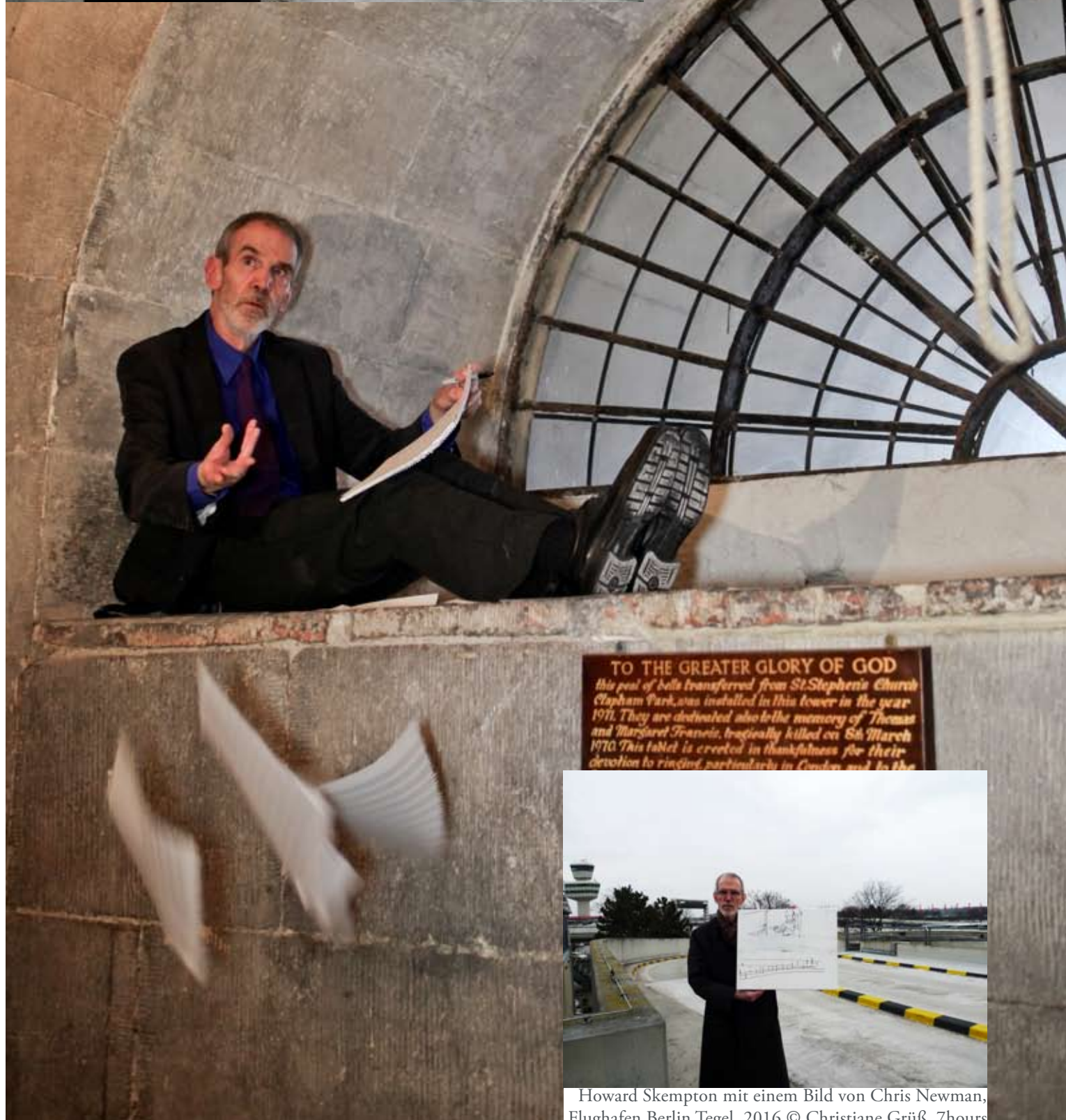


HOWARD SKEMPTON:

„Es ist sehr schwer zu sagen, warum meine Musik experimentell ist. Ich bezeichne mich selbst als einen experimentellen Komponisten, weil ich mich Morton Feldman sehr nahe fühle, also weniger der europäischen Avantgarde, sondern mehr der amerikanischen. Dort bin ich zuhause, bei einer Musik, die den bildenden Künsten und der Literatur nahe ist.“

(...) Für mich wäre es sehr schwierig ein Stück mit Entwicklung zu schreiben. Die Exposition ist das Wesentliche. Man zeigt einfach etwas, und dieses Statement genügt; das Stück ist fertig. Danach möchte ich dann etwas anderes tun. Es ist dieser monolithische, statische Charakter der experimentellen Musik, der mich fasziniert. Ich glaube, dass man eine solche Art von Konzentration, ja Besessenheit auch in Gedichten findet, diese Konzentration auf eine einzige Sache. Natürlich kann man auch ein langes Stück schreiben, das monolithisch ist, aber: warum ein langes Stück schreiben, wenn man auch ein kurzes schreiben kann, welches dasselbe sagt? (...)“

(Aus Hanno Ehrler:
„Komponieren ist wie Briefe schreiben -
Der Komponist Howard Skempton,
BR 2, 9.9.1996)



Howard Skempton mit einem Bild von Chris Newman, Flughafen Berlin Tegel, 2016 © Christiane Grüß, 7hours

Howard Skempton, Komponist,

<https://global.oup.com/academic/category/arts-and-humanities/sheet-music/composers/skemptonh/?cc=de&lang=en&>

www.bbc.co.uk/music/artists/ec31c36a-8756-404f-88f5-1897cf9d8c3e

Howard Skempton was born in Chester in 1947, and has worked as a composer, accordionist, and music publisher. He studied in London with Cornelius Cardew from 1967 and Cardew helped him to discover a musical language of great simplicity. Since then he has continued to write undeflected by compositional trends, producing a corpus of more than 300 works - many pieces being miniatures for solo piano or accordion. Skempton calls these pieces „the central nervous system“ of his work.

Skempton's catalogue of works is also as diverse as it is long, ranging from pieces for solo cello (*Six Figures*, 1998), and guitar (*Five Preludes*, 1999), to the *Chamber Concerto for fifteen players*, the *Concerto for Hurdy-Gurdy and Percussion*, and *Lento*, premièred by the BBC SYMPHONY ORCHESTRA at the BARBICAN in 1991, and performed by the BBC SCOTTISH SYMPHONY ORCHESTRA, conducted by ILAN VOLKOV at the 2010 BBC Proms.

In May 2005 Skempton's *Tendrils for string quartet* was awarded the PRIZE FOR 'BEST CHAMBER-SCALE COMPOSITION' by the ROYAL PHILHARMONIC SOCIETY, and in December 2005 it won in the chamber music category at the annual BRITISH COMPOSER AWARDS. Skempton won a second BRITISH COMPOSER AWARD in 2008 for *The Moon is Flashing*, a song cycle for tenor and orchestra commissioned by the BBC which was premièred by BBC NOW and JAMES GILCHRIST at the VALE OF GLAMORGAN FESTIVAL in September 2007 and broadcast on BBC Radio 3.

Many of Skempton's compositions have been recorded, including the hugely successful *Lento* for orchestra on the NMC label by the BBC SYMPHONY ORCHESTRA, the piano works performed by JOHN TILBURY on the SONY Classical label, and *Shiftwork* by ENSEMBLE BASH, also on SONY Classical. 2001 saw the release of Guild of *The Flight of Song*, an acclaimed choral collection performed by the choir of QUEENS' COLLEGE CAMBRIDGE under JAMES WEEKS. Vocal group EXAUDI released a disc of Skempton's choral music in 2007, also on the NMC label. The recording, entitled *Ben Somewhen*, also featured chamber works performed by the BIRMINGHAM CONTEMPORARY MUSIC GROUP. *The Cloths of Heaven*, a recording of Skempton's choral music by the EXON SINGERS, was released on DELPHIAN RECORDS in June 2008, and in 2011 MODE RECORDS released *Bolt from the Blue* a disc featuring Skempton's piano and choral works.

Works have been commissioned and performed by leading artists including the BBC, KATHRYN TICKELL, NEW NOISE, BIRMINGHAM CONTEMPORARY MUSIC GROUP, and the ROYAL LIVERPOOL PHILHARMONIC ORCHESTRA's, Ensemble 10/10'. A work for the BIRMINGHAM CONTEMPORARY MUSIC GROUP, *Only the Sound Remains*, for viola and ensemble, was premièred in 2010 in a Skempton portrait concert. Other recent commissions include a choral work, *Song's Eternity* for the 2010 ALDEBOURGH FESTIVAL, and Skempton is taking part in the NEW MUSIC 20*12 CULTURAL OLYMPIAD PROJECT - He wrote a piece for eight church bells for the CENTRAL COUCIL OF CHURCH BELL RINGERS which was performed to mark the opening of SPITALSFIELD FESTIVAL at Christ Church, London, in June 2012 (premièred Kingston-upon-Thames.)

Recent commissions include two from the BIRMINGHAM CONTEMPORARY MUSIC GROUP — *Field Notes*, and a setting of Coleridge's *The Rime of the Ancient Mariner* for baritone (RODERICK WILLIAMS) and ensemble — and a Piano Concerto for JOHN TILBURY commissioned by the BBC for a premiere at the HUDDERSFIELD CONTEMPORARY MUSIC FESTIVAL in 2015. 2016 he scores a string quartet for HARROGATE FESTIVAL's 60th anniversary (July 2016) and „*The Daddy Long-legs and the Fly*“ for trombone and viola (7hours, Berlin).



**Kooperation 7hours
Alexander RAMM und Kammerorchester Leo Kestenberg Musikschule
seit 2017**

NEWMAN PEROTIN NEWMAN, 2017

VIVALDI GRIEG, 2017

**Original Transkripte OSTEUEOPÄISCHER VOLKSMUSIK. BARTÓK
ARCHIV, CHRIS NEWMAN CHRISTIAN WOLFF**



**Alexander Ramm,
Musiker und Dirigent
KAMMERORCHESTER LKM**

Alexander Ramm studierte an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar Violine, musikalische Früherziehung und Musikpädagogik. Ein künstlerisches Aufbaustudium im Fach Violine schloss sich an. Seit 1994 lebt und arbeitet er in Berlin.

Alexander Ramm gründete mit gleichgesinnten unterrichtenden Musikern 1998 die INSTRUMENTAL-UND KAMMERMUSIK GBR und baute gemeinsam mit Christian Raudszus das JUGENDORCHESTER PRENZLAUER BERG auf. Im Jahr 2014 wurde Alexander Ramm künstlerischer Leiter und Dirigent des SINFONISCHEN MUSIKSCHULORCHESTERS SACHSEN-ANHALT. Er ist Dozent an der LEO KESTENBERG MUSIKSCHULE. Seit 2014 leitet er dort die Orchesterschule.

Als Dirigent des langjährigen und erfolgreichen Orchesteraustauschprojektes der LKMS mit dem GIVATAYIM CONSERVATORY OF MUSIC, konzertiert er regelmäßig in Israel und Berlin. Im Rahmen der Städtepartnerschaft Berlin- Buenos Aires leitete er mehrfach Orchesterprojekte in Argentinien. 2015 betreute er musikalisch eine Inszenierung am BERLINER ENSEMBLE unter der Regie von Claus Peymann. Alexander Ramm ist regelmäßig in verschiedenen Berliner Kammerorchestern tätig z.B. bei der LAUTTEN COMPAGNEY, CONCERTINO BERLIN und ARIS ET AURIS. Mit seinem seit seiner Gründung geleiteten KAMMERORCHESTER der LKMS konzertierte er bereits in Israel, Argentinien und Uruguay. Zu den musikalischen Höhepunkten zählen Konzerte im Kammermusiksaal der BERLINER PHILHARMONIE, musikalische Rahmengestaltungen von Festakten im Schloss Bellevue, im Roten Rathaus, in der Akademie der Künste und den Feierlichkeiten zu 60 Jahre Jugendaustausch und 50 Jahre Diplomatische Beziehung Deutschland- Israel.



Das **Kammerorchester** und wir – 7hours und die Komponisten – wir fanden zusammen, da wir auf dem Geburtstagskonzert von Dieter Schnebel 2013 in der Akademie der Künste aufeinandertrafen. – Das KAMMERORCHESTER spielte und keiner von uns konnte das vergessen. – Woher kam das?

Die Geschichte des Ensemble und seines Dirigenten **Alexander Ramm** ist besonders; die meisten Musiker kennen ihren Dirigenten bereits seit Kindesbeinen. – Manch einer ist darunter, der inzwischen ein Musikstudium absolviert hat und im Ensemble bleibt. – Andererseits diffundieren die Leistungen neu hinzukommender Schüler das Kammerorchester, die den Frieden stören. Diese Konstellation ist sicher auch ein Moment, ein Ensemble nicht glatt werden zu lassen. Aus dieser Materialität heraus entwickelt Ramm mit seinen Musikern hohe Sensitivität und eigenartige, tief musikalische Kräfte.

Mit dem KAMMERORCHESTER der LKS und **Alexander Ramm** arbeiten wir seit 2016 zusammen. – Das KAMMERORCHESTER hat vermocht, PEROTIN neben einer Uraufführung von CHRIS NEWMAN zu spielen. – Sie spielten VIVALDI und GRIEG und jüngst TRANSILVANISCHE TÄNZE (OriginalTranskripte BARTOK-ARCHIV) zusammen mit zwei Uraufführungen von C. Newman und von CHRISTIAN WOLFF.

Sie sagen inzwischen: *Möge dieser Ort hier immer bestehen bleiben!*



7. Michael Parsons, Werke für Streichensembel, Workshop und Uraufführung

und Cornelius Cardew, ausgewählte Paragrafen aus „The Great Learning“, erarbeitet mit ungefähr 10 nicht ausgebildeten/ nichtausgebildeten Stimmen, EINSTUDIERUNG: Michael Parsons

Kammerorchester der LKS, Dirigent Alexander Ramm

WWW.ALLMUSIC.COM/ALBUM/MICHAEL-PARSONS-PATTERNS-OF-CONNECTION-INSTRUMENTAL-MUSIC-1962-2017-MW0003123656

www.youtube.com/watch?v=ySjbRs9sExM

<http://experimentalmusic.co.uk/wp/emc-composers/michael-parsons/>

Dear Christiane,

(...)

I am already beginning to have some ideas for a proposal; if there is opportunity for some workshop/rehearsals, I should be interested to work with the string players and develop a performance with them, rather than to bring a ready-made composition in full conventional notation. You can find some examples of my more 'indeterminate' pieces on the recent CD Patterns of Connection (eg. Percussion and Glissandi (1999), of which two different versions are recorded).

I will be in touch when I get back from Finland and will send you some scores soon,

with best wishes,

Michael

Michael Parsons ist -
zusammen mit
Cornelius Cardew und
Howard Skempton
- einer der 3 Gründer des
Scratch Orchestra.



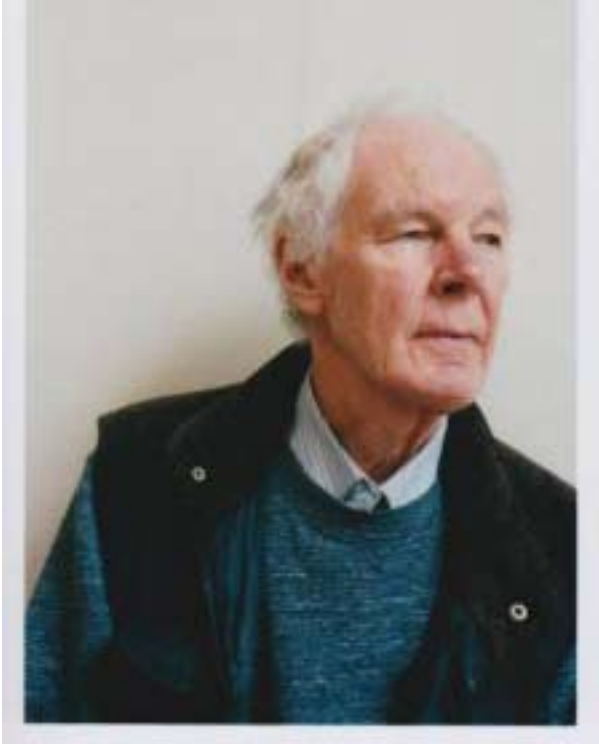
LEVELS for 16 open strings

Michael Parsons (2007) 1

A $\downarrow = c. 84$

Michael Parsons, Notenbeispiel

B 10 15



Michael Parsons, Komponist

www.youtube.com/watch?v=ySjBRs9sExM
<http://experimentalmusic.co.uk/wp/emc-composers/michael-parsons/>
<https://britishmusiccollection.org.uk/composer/michael-parsons>

Michael Parsons (b. 1938, Bolton) studied at St John's College, Oxford and then the Royal College of Music with Peter Racine Fricker.

As a music critic he wrote insightful reviews for the *NEW LEFT JOURNAL* and the *FINANCIAL TIMES*. He met **Cornelius Cardew** in the mid-1960s and, with Cardew and **HOWARD SKEMPTON**, founded the **Scratch Orchestra** (1969–73).

Parsons taught at the Portsmouth College of Art, where he became part of the musical faction of the **BRITISH SYSTEMS ART MOVEMENT** (other composers including John White and Christopher Hobbs), and Slade School of Art. He performed in percussion and other duos with Howard Skempton, and for years has run concert series and workshops for the **LONDON MUSICIANS' COLLECTIVE**, **KETTLE'S YARD**, and elsewhere.

Parsons' compositional style reflects his interest in experimental music and systems, plus his early influences of **Webern, Feldman, Cage**, and **Cardew**.

He has written a full experimental opera and a related choir piece, *Expedition to the North Pole*, and a series of piano pieces. Parsons has also written pieces with folk and popular influences, including ragtime and Macedonian pieces.

Cornelius Cardew (1936–1981), Komponist und Musiktheoretiker.

www.ubu.com/sound/cardew_future.html
www.composer.co.uk/composers/cardew.html

The Great Learning, paragraph 7

1/2 page

For any number of untrained voices

Duration about 90 minutes

Composition dated 8.4.69

Content: IT CANNOT BE, WHEN THE ROOT IS NEGLECTED, THAT WHAT SHOULD SPRING FROM IT WILL BE WELL ORDERED. IT NEVER HAS BEEN THE CASE THAT WHAT WAS OF GREAT IMPORTANCE HAS BEEN SLIGHTLY CARED FOR, AND, AT THE SAME TIME, THAT WHAT WAS OF SLIGHT IMPORTANCE HAS BEEN GREATLY CARED FOR.



8. Pia Maria Martin, Filmemacherin, Musikerin, Arrangeurin macht einen Film mit Chris Newman

**Solisten: Pia Maria Martin, Chris Newman (Stimme),
Projektion Film musikalischer Essenz der beiden Künstler**

Pia Maria Martin: <https://jonshit.bandcamp.com/track/wohlauf-noch-getrunken>

http://7hours.com/_Actual_Page/video/newman_ghost_v.htm

PIA MARIA MARTIN war Studentin von **Chris Newman**. Beide verbindet künstlerische Freundschaft und Zusammenarbeit in verschiedenen Medien. – Pia Maria Martin ist selbst Musikerin und widmet sich ihrerseits jetzt dem Komponisten, Performer und Künstler Newman mit den ihren eigenen musikalischen und filmischen Mitteln.

Wir erwarten ein künstlerisches Substrat nicht eingegrenzter medialer Arbeitsinstrumente (Film, Musik, Bild, Gesang, Stimme usw.), dass auf intimmem ZusammenDenken und -Spielen zwei verschiedener Künstler beruht.

2005 eröffnete Pia mit „Zum Appell!“ 7hours HAUS 19 mit einer 16mm Filmprojektion auf 3 parallel laufenden Projektoren. Jetzt eröffnen sie und Newman Ende 2019 den Übergang in 2020.



„Bei dem künstlerischen Versuch von Pia & mir geht es sowohl um die Arbeit mit einer einfachen Oberfläche, die ihren Inhalt auf den Betrachter zurückwirft. Der Inhalt ist oft tragikomischer Natur, was durch die Gegenüberstellung von Material entsteht.“

Chris Newman

Liebe Christiane,

Es ist wie Du sagst, es soll bei Chris stattfinden, es handelt sich um ein prozessorientiertes Arbeiten.

Die Herausforderung heisst, das Maximale aus den bewegten Bildern heraus zu filtern. Die optimale Vertonung muss gefunden werden.

Nicht nur, dass ich selbst in Zusammenarbeit mit anderen Musikern schon meine Filme vertont habe, ich bin Gründungsmitglied von Rock&Bluse sowie Mitglied des Musiker-und Künstlerkollektivs Jon Shit.

*Gerne würde ich mit Chris **eine Form von musikalischen Film** finden.*

Gruss und Kuss aus Nizza,

Pia

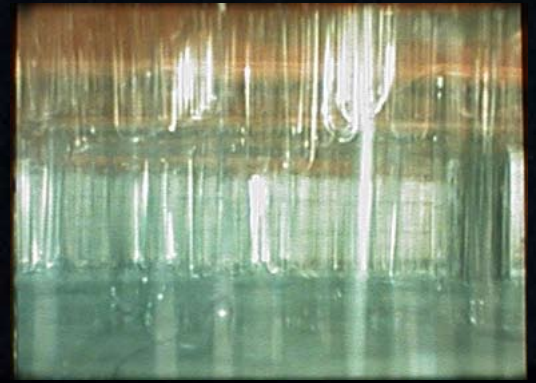
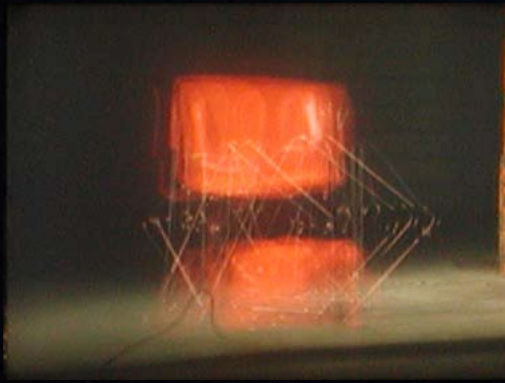
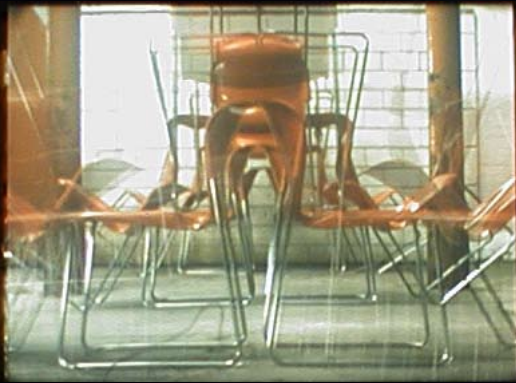


Pia Maria Martin, Filmkünstlerin, Musikerin und Arrangeurin.

<https://open.spotify.com/artist/7vdk72jT3NqZPiyUQ2uu3d>

www.mgart.com/artist-detail.php?id=158

www.7hours.com/_Actual_Page/html/7hours_ArtistsSites/PIA_MARIA_MARTIN_7hours.htm



geboren 1974 in Altdorf, bei Nürnberg, lebt und arbeitet in Stuttgart (D) und Nizza (F)

1997–03 Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart. Stipendien und längere Auslandsaufenthalte in Spanien, England, Schweiz, Frankreich und Finnland. Seit 2013 Professur für Video und bewegtes Bild an der Villa Arson, École Nationale Supérieure d'Art Nice, Frankreich.

Kompositionen für eigene Filme. Ausstellungen in Deutschland und international, jüngste z.B. CENTRE RÉGIONAL D'ART CONTEMPORAIN, Montbéliard | ZKM, Karlsruhe | Spinnerei Leipzig, Leipzig | Galerie ABTART, Stuttgart | 2016 MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION, Bern | The McLoughlin Gallery, San Francisco | 2015 Galerie Reinhard Hauff, Stuttgart (E) | INTERNATIONALES TRICKFILMFESTIVAL Stuttgart (ITFS) | POLISTAR ISTANBUL | Screen, XIII. SHIRYAEVO- BIENNALE, Russia | MUSEUM ON THE SEAM, Jerusalem | KUNSTMUSEUM, Stuttgart | Museum Marta Herford, Herford | Eine Audiotour durch Baden-Württemberg, KUNSTHALLE KARLSRUHE | Zeppelin Museum, Friedrichshafen | 2005 und 2010 7hours – Haus 19, Berlin (E) |

2017 Karin Abt-Straubinger Stiftung, 2015 Visual Music Award, Oskar Fischinger Preis, 2013 Kulturförderpreis Baden-Württemberg, 2011 Cité International des Arts, Paris, u.a.



10. TEAM: about (alphabetisch)

Christiane Größ, Künstlerische und Produktions-Leitung www.7hours.eu

Geboren 1958 in Freiberg (Sachsen), aufgewachsen in einer Musikerfamilie, sang im Kirchenchor. Wöchentlich Einzelproben beim Musiker Walter-Heinz Bernstein für alle Chormitglieder. Die „Gang“ sang wöchentlich Motetten und führte sogar eine Bruckner-Messe auf. Ein Glücksfall. Während der ersten Ausbildung (Krankenpflege) Regieassistentin von Jürgen Verdovsky bei der Uraufführung von Christoph Hein's *Kohlhaas* an der Leipziger Studentenbühne (1975). Übersiedlung nach Berlin, Abendschule und Requisiteurin an der Volksbühne (Ost) (1981-86). An der Volksbühne Begegnungen mit Heiner Müller, Hans Joachim Schlieker, Reinhard Jirgl. Freundschaft mit Reinhard Jirgl, Austausch über Literatur, Kunst und Musik, künstlerisches Schaffen, insbesondere über Schreiben. Theaterwissenschaft (1 Semester) in Hochschule Leipzig. Wegen Unerträglichkeit abgebrochen. 1989 Berliner Pathologisches Museum Humboldt-Universität Berlin (bis 95).

Nach dem Mauerfall Abendstudium Wirtschaft und erste Ausstellungen, 1994 - ein Jahr vor Verhüllung des Reichstagsgebäudes - erste Ausstellung mit Christo & Jeanne-Claude (im Team), damit Eröffnung ihres ersten Kunstaustellungsraumes im alten Hörsaal des Pathologischen Museums. Konflikte über Position des Museums im Institut und meine Stellung darin. Daher 1992 Ausstellung mit Arbeiten ihres Großvaters, des Malers Albert Wigand, aus ost- und westdeutschem Sammlungsbesitz im Museum Schwalmstadt.

1998 Gründung von 7hours in NY. Seither Ausstellungen mit Schwerpunkt Rauminstallation aller Medien in wechselnden Räumen in NY, später Berlin.

Aus der ersten Begegnung mit CHRIS NEWMAN 1997 entwickelt sich nach und nach engste Zusammenarbeit und Freundschaft. Lernte durch Newman viele Künstler und Komponisten kennen, Reichtum, Privileg des Lernens. Künstler, deren Werke mein Leben tiefgreifend verändert haben, so die von Newman, SKEMPTON, DIETZ, ULLMANN und BUNITA MARCUS. Privileg der Kreativität, künstlerisches Denken entwickeln zu können. Die Prozesse um 7hours HAUS 19 unerwartbar gesteigert. Neben Ausstellungen, zunächst vereinzelt, Konzerte Neben Ausstellungen, zunächst vereinzelt, Konzerte. Ab 2010 JAKOB ULLMANN „Voice, books and FIRE 3“ mit Bill Dietz und Martina Seeber die erste STUDY GROUP. Seither Musik im Zentrum, Ausstellungen, Performances, Klang-Sprach-Darbietungen (z.B. mit Reinhard Jirgl oder mit Eugen Dubnov) und auch mehrere STUDY GROUPS mit Musikern verschiedener Ausbildung (These pieces were written for performing human beings, rather than instrument-specific musicians. (C. Newman)), die sich mit Kompositionen verschiedener Komponisten auseinandersetzen.

Wolfgang Hingst, technische Assistenz, früher Feuerwerker, auch für 7hours, seit 2005 regelmäßig

Dr. Kerstin Lücker, künstlerische Recherche, redaktionelle Mitarbeit, dramaturgische Beratung

geb. 18.12.1974, hat Musikwissenschaft, Philosophie und Slawistik in Dresden und Brünn (CZ) studiert (mit Forschungsaufenthalten in Wien und New York) und über die Musiktheorie von Leoš Janáček promoviert.

Von 1986 bis 1998 war sie Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Neue Musik des Staatlichen Leininger Gymnasiums Grünstadt und hat anschließend in verschiedenen kleineren Ensembles Werke zeitgenössischer Komponisten (John Cage, Mathias Spahlinger, Ernst-Albrecht Stiebler, Jakob Ullmann, u.a.) aufgeführt.

Seit 2008 macht sie regelmäßig Pressearbeit für die Performance-Künstlerin Maren Strack sowie Übersetzungen für den Musikverlag Editio Bärenreiter Praha.

Sie lebt als freiberufliche Autorin, Redakteurin und Übersetzerin in Berlin.

Sarie Nijboer, Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation

Sarie Nijboer ist eine in Berlin lebende, niederländische Kuratorin und Autorin. In ihren Projekten beschäftigt sie sich insbesondere mit den Auswirkungen von Zeit und Sprache auf soziale und geographische Strukturen. Sie kuratierte kürzlich die Ausstellung "Neue Heimat" (2018) im Willem Twee Music and Visual Arts in Den Bosch in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Eveline van de Griend. Die Ausstellung erforschte die neue Definition von Heimat in Zeiten des transkulturellen Lebens. In zuvor organisierten Projekten untersuchte sie die Möglichkeiten des Kuratierens außerhalb des White Cube, während sie gleichzeitig einen intimeren und entspannteren Modus Kunst zu diskutieren ermutigt. Sie organisiert die "Conversas Berlin" eine wöchentliche Reihe von informellen Treffen, in denen eine Variation von Projekten und Interessen diskutiert wird. Conversas ist ein Gespräch, eine Diskussion, ein Dialog, in dem das Publikum aufgefordert wird, von Anfang an zu unterbrechen und Fragen zu stellen. Im Jahr 2018 ko-kuratierte Nijboer die Ausstellungsreihe "Wasting Time", und "Counting Sleep" um verschiedene Fragen der Zeit und Schlaf in Bezug auf aktuelle soziale und kulturelle Themen zu beantworten.

Zuvor Chefredakteurin von "Bpigs - Berlin Independents Guide" und arbeitet aktuell an dem Magazinprojekt "Textur" in Zusammenarbeit mit der Schriftstellerin Julianne Cordray. Die Zeitschrift konzentriert sich auf die sozialen, politischen und künstlerischen Strukturen der internationalen Kunstszene Berlins. Nijboer absolvierte ihren Bachelor in Design an der Willem de Kooning Akademie in Rotterdam und ist derzeit im postgradualen Studiengang Kulturen des Kuratorischen an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig immatrikuliert.

Dr. Theda Weber-Lucks, Kooperation Musikschule Leo Kestenberg

geb. 1965 in Rendsburg, Studium der Neueren deutschen Literatur, Mediävistik und Musikwissenschaften auf, das sie 1993 mit dem Entwurf einer Theorie zum modernen Musiktheaterlibretto in der Gegenwartsliteratur abschloss.

2005 Promotion bei Helga de la Motte, Thema "Körperstimmen. Vokale Performancekunst – eine neue musikalische Gattung?". Theda Weber-Lucks leitet seit 2014 die Fachgruppe "Neue Musik. Neue Ton- und Klangkunst" der Leo Kestenberg Musikschule Berlin.

Assistentin von Dieter Schnebel. Seit 1988 freie Musikautorin für den Öffentlich Rechtlichen Rundfunk und Fachzeitschriften. 2015 erschien das von ihr herausgegebene Buch "Dieter Schnebel – Querdenker der musikalischen Avantgarde" und 2008 das gemeinsam mit Susanne Fontaine, Ulrich Mahler und Dietmar Schenk herausgegebene Buch "Leo Kestenberg. Musikpädagoge und Musikpolitiker in Berlin, Prag und Tel Aviv".

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM, INTERAKTIONEN, PROZESSE

VASEN FÜR LUXEMBOURG



HORST GLÄSKER, Vasen für Luxemburg, Aufnahme von der Herstellung, 2010

Nach Entwürfen der Architekten Leon und Rob Krier sowie Christoph Kohl entsteht in Luxemburg ein neues Stadtviertel, die Cité judiciaire. Hier werden künftig auf dem Grundriss einer alten Festungsanlage die Justizstellen des Landes und der Stadt

Luxemburg städtebaulich zusammengefasst. Die Gassen und Plätze sind für jeden zugänglich. Der Düsseldorfer

auszustellen, entstand aus der „Überlegung, einen Ort für zeitgenössische und ortsbezogene Kunst in Frankfurt zu schaffen“. Nach zehn Einzelausstellungen beschließt nun Stefan Stark mit seinen architekturpoetischen Fotografien das ungewöhnliche Projekt, das am 30. Juni 2010 mit einem großen Abschlussfest („Toll-Finale“) endete.

BAUSTELLE

Eine Baustelle auf Düsseldorf Königsallee nutzt fünf Monate lang bis Okt. 2010 der Konzeptkünstler Hans-Peter Feldmann für eine seiner Installationen. Durch ein Guckloch im Bauzaun ist die drei Meter hohe hölzerne Menschenfigur „The Traveller“ zu betrachten. Sie macht Gebewegungen, die von einem Motor angetrieben werden. „reist“ die Figur einmal durch die Stadt - Paris, New York, Shanghai, und auf dem Baugrundstück markiert sie Reisegepäck. Entgegen dem Edleigsten Material, was ich kriechlich Holz und Hartfaserplatte

AKTIONEN & PROJEKTE

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM, INTERAKTIONEN, PROZESSE

Rund 40 solch provozierender Fragen enthielt die Liste. Das Ergebnis ihrer Aktion präsentierte die Künstlerin auf einem Schriftband im Treppenhaus des Kulturamts.

BERLIN: SEVEN HOURS



CHRIS NEWMAN, Room*, Non-Installation, Abb. v.d. Einladungskarte, 7hours-Turm im Märk. Museum Berlin, 2004

Die Kuratorin Christiane Größ hatte in den vergangenen Monaten im neoromanischen Turm des Berliner Märkischen Museums einen „temporären zeitgenössischen Kunst Raum“ eingerichtet. Der Name „7hours steht... für Limitierung an sich. Mich interessiert die bauliche, soziale, zeitliche und natürlich künstlerische Architektur eines Raumes, seiner Gastgeber. Dr. Gisela Nauck, Besprechung im Deutschlandfunk, MUSIKJOURNAL, 17. Juli 2006, zw. 20.05 und 21 Uhr. Neue Musik im Ausstellungsraum 7hours

Musikbeispiel 1, Howard Skempton (unter Text liegenlassen), 10“

STUTTGART: VORFAHRT

Ab dem 27. Mai 2006 verwandeln 200 Arbeiten die Stuttgarter öffentliche Kunstzone. Initiator ist Seitz. 130 Anwohner stellen auf der öffentlichen Flächen als Ausstellung Gärten, Balkone, Terrassen, Garage Installationen und Skulpturen gehören wie Klang-, Foto- und Videoarbeiten. Die Aktion dauert bis zum 27. Juni 2006. www.vorfahrt-2006.de.

BERLIN: 7HOURS



HANS WINKLER, Szene aus „Letzte Ausfahrt 44“

Die neue Saison eröffnete soeben die Installation „Cowshed / Blakian Sh Brochure dokumentiert wird (bis 26. Juni 2006 ist eine „Home In Newman angekündigt. Ausstellung boldt-Universität Berlin (Campus lippstraße 13 oder Eingang 2 Reihe Mitte. Öffnungszeiten: Di- So 14-17 Uhr)

BERLIN: KLANGKUNST

Matthias Osterwold und Georg Weidinger Klangkunstfestival „sonambiente berlin“ vom 1. Juni bis 16. Juli 2006 an rund zwölf Orten in der Stadt. Das Zentrum der Konzertreihe bildeten zwei Uraufführungen: das gerade zu hörende Trio cilia tremble für Akkordeon und 2 Violinen, eben von der Kanadierin Chiyoko Szlavnic (Musik wegblenden) und „Sais“ für Flöte, Schlagzeug und Klavier von dem Österreicher Klaus Lang. Sie dauerten jedoch nicht sieben Stunden, sondern gewährten angenehmerweise - und im Unterschied zum oft überfrachteten Konzertalltag neuer Musik - jeweils eine Stunde. Konzentration auf nur eine Musik, dazu auf Langsamkeit, klangliche Präsenz, allmähliche Veränderungen, Überraschung und Klarheit. Indem beide Komponisten die Eigenarten des nüchtern gekachelten, durch zwei Säulenreihen zugleich atmosphärischen Raumes mit seiner langen Nachhallzeit ernst nahmen, hatten beide Uraufführungen den Charakter konzertanter Installationen, wurden zu intensiven Hörräumen.

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM, INTERAKTIONEN, PROZESSE

STRECKEN

„weithin sichtbar liegt direkt gegenüber der Moselmündung auf der rechten Rheinseite die Kuratorin Christiane Größ hatte in den vergangenen Monaten im neoromanischen Turm des Berliner Märkischen Museums einen „temporären zeitgenössischen Kunst Raum“ eingerichtet. Der Name „7hours steht... für Limitierung an sich. Mich interessiert die bauliche, soziale, zeitliche und natürlich künstlerische Architektur eines Raumes, seiner Gastgeber. Dr. Gisela Nauck, Besprechung im Deutschlandfunk, MUSIKJOURNAL, 17. Juli 2006, zw. 20.05 und 21 Uhr. Neue Musik im Ausstellungsraum 7hours

Man könnte, aber man muss nicht. Es ist nicht immer einfach, die Resultate von Chris Newmans kreativen Schüben exakt zu bestimmen. Seine Musik ähnelt manchmal eher Theaterstücken als herkömmlichen Liedern, seine Zeichnungen könnten ebenso gut Reste einer Performance sein, und die Filme, die er auch selbst dabei gefilmt, wie er - auf dem Bett liegend - einen Essay über den Niedergang Englands seit Queen Victoria verfasste. Der Trick bestand darin, dass er mit der einen Hand schrieb, während er in der anderen Hand die Kamera

SEVEN HOURS

Seit 2005 organisiert Christiane Größ auf dem Campus der Berliner Humboldt-Universität in einem ehemaligen Tierstall („Haus 19“) ihre „7 hours“-Reihe mit Performances, experimenteller Musik, Medienkunst und Installationen. Das jüngste Projekt kuratierte sie zusammen mit Claudia Schneider. Es nannte sich nach einem Film von Kyle Southgate auf Afrikaans „Agter die Berge“ (Hinter den Bergen) und bestand aus einer Videoausstellung mit Beiträgen von 44 Künstlern aus Südafrika und sieben weiteren Ländern. „Etwas, worüber man nicht direkt sprechen kann, einiges hinter dem Berg halten, etwas kommt einem fremd vor, auch in den eigenen vier Wänden.“ erklärte Claudia Schneider zur Auswahl der Filme und zum Titel der Ausstellung (bis 11. Juni 2011). Künstlerliste: Colleen Alborough, Sonja Alhäuser, Wayne Barker, Sebastian Biskup, Bill Dietz, Nelmarie du Preez, Jürg Geismar, Aline Helmcke, Till Hohn, Peter Jones, Audur Jonsdottir, Aryan Kaganof & Nicola Deane, Sharlene Khan, Adrian Loveland, Kemang Wa Lehulere, Tebogo George Mahashe, Sello Mahlangu, Thando Mama, Hilarion Manero, Pia Maria Martin, Khanyisile Mbongwa, Rob Mills, Steve Kwena Mokwena, Rev. Luke A. Murphy, Chris Newman, with Rick Buckley, Nicky Newman, Senzo Nhlapo, Neil Nieuwoudt, Mina Novcic, Alexandra Ross, Claudia Schneider, Kyle Southgate, Garfield Taylor, Tyler Taylor, Johan Thom, Emeka Udemba, Essi Utriainen, Maria van Rooyen, Nicole Weatherby, Robert Weinek, Juliet White & Tarryn Lee, Lorcan White.

BERLIN: 7 HOURS



SONJA ALHÄUSER, „Deutsche Riesen“, 2006, Abb. v.d. Einladungskarte

„Deutsche sind keine schönen Recke Rübezahl, eine Rasse Kaninchenzu Berliner Kü Sonja Alhäuser mit Skulptur Schokolade wurde, betitelt „Deutsche ihren Beitrag zur „7 hours“-Reihe. Diese Projekt Installationen kuratiert Christiane Größ in Haus dem Campus der Berliner Humboldt-Universität Zeichnungen und Filmen gehörten auch lebende Alhäusers Rauminszenierung (bis 25. November). Dazu hieß es im Pressetext: „Das Ganze wird im legt, die Teile geordnet in Wirbeln, scheinen, wie immer weiter auseinanderzufliegen: im besten Fa man in der Pfanne“. Ein Essen für 60 Personen nämlich auch zum Programm von Alhäusers Aus Ob es Kaninchenbraten gab, verschwieg der Pr allerdings. Im Frühjahr 2007 will Christiane Größ jektreihe unter dem Titel „Broken Blossoms“ n

Der Herr d

guten Ton: Wie der Künstler Chris Newman im

Pranger gestellt sich doch vielen be- er mehr Menschen in öffentlichen Le- ananter Preiserhö- össen werden und arwarzfahren“ ver- denken über das sem Bereich könn- von Kriegerowski worden sein. Viel- Grund dafür, dass r lang keine einzi- yern mit Taks ver-

BERLIN
JENS RÖNNAU
Jürg Geismar
»By feet - «
Installationen mit Film, Fotos, Zeichnungen und Objekten
7 hours Haus 19 #4, Humboldt-Universität, Berlin
2.12.2005 - 6.1.2006

Für seine Kunst geht er meilenweit, Fuß seine Umgebung erkundet, konzentriert er seine Blicke auf jene elementaren Zonen, auf denen die Menschheit sich so durch ihre urbanen Zentren bewegt: die Straßen und



2005



JURG GEISMAR, the conductor III, Installation mit Zeichnungen, japanischen Verpackungsschnüren, japanischer Folie, Transparentpapier, amerikanisches Carbon-Papier, italienisches Packpapier, japanische Tusche, Glühbirne, Kabel; 7hours, Berlin 2005.



yo 2005.



JURG GEISMAR, something above my head, Installation mit Schuhen, japanischer Tageszeitung, Zeichnungen; 7hours, Berlin 2005.

ICH DANKE DEN KÜNSTLERN, DIE MEIN LEBEN VERÄNDERT HABEN.

DANK SINCE 1998: DANK ASA 90, ALLIANZ AG, ATRIUM LICHTBILDWÄNDE GMBH, AVP ARCHITEKTEN BDA, BELGISCHE BOTSCHAFT, BELGISCHES GOVERNMENT, BREDERO GMBH/FUNDUS GRUPPE, BRITISH COUNCIL, CALARTS, CAMBASE, DEUTSCHER MUSIKRAT, HAUPTSTADTKULTURFONDS, HUMBOLDT-UNIVERSITÄT BERLIN, IASPIS, INITIATIVE NEUE MUSIK BERLIN E.V. (INM), MBN BERLINER BAU GMBH, MINILOFT, EDITION ANO-WAK, SCHWEDISCHE BOTSCHAFT, UPSTALSBOOM HOTEL und weitere und DANK privater Förderer und Enthusiasten, insbesondere meiner Mutter Ursula Größ

Ausschnitt Jean-Antoine Watteau „Die italienische Schauspielertruppe“ (um 1715)



Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und bitte Sie um
Ihre Unterstützung.

Christiane Größ

Berlin, 31. Januar 2019

